

01|2026

DOK *now*

facts
figures
people

AG DOK

Berufsverband
Dokumentarfilm

German Documentary
Association

Vorwort

**Liebe Mitglieder, liebe Freunde und
Freundinnen der AG DOK,**

wie auf der letzten Mitgliederversammlung angekündigt, freuen wir uns, Euch heute die erste Nummer der DOKnow vorstellen zu dürfen. In regelmäßigen Abständen, 2-3 mal im Jahr, wollen wir versuchen, mit Euch Themen, Perspektiven und Informationen zum deutschen und internationalen Dokumentarfilm zu teilen.

Wir geben Einblicke in die engagierte dokumentarische Filmarbeit für Kino, TV und Streaming: von der Vorstellung einzelner Dokumentarfilmschaffenden über Case Studies und kritische Betrachtung verschiedener Felder des Marktes bis hin zu Festivalberichten und Fördermitteilungen. Von hybriden und animierten Arbeiten bis hin zu Produktionen, die vielfältige filmische Mittel einsetzen. Hinzu kommen gelegentlich Buchbesprechungen und Beobachtungen aus anderen Dokumentarfilmländern.

Wir fangen in dieser ersten Nummer an mit einem Jahresrückblick unseres letzten Führungsduos, Susanne Binner und David Bernet auf die AG DOK. Wir fragen bei Christian Beetz nach, wie er die Zukunft seines Marktes sieht. Christian ist AG DOK-Mitglied und mit seiner gebroeder beetz filmproduktion seit geraumer Zeit unter dem Dach der Leonine Studios. Susan Gluth, Regisseurin, Kamerafrau und Mitglied hat eine Reihe Ihrer Filme im Selbstverleih herausgebracht und berichtet. Martin Hagemann hat alle deutschen Förderungen für Dokumentarfilme in 2025 zusammengetragen und ausgewertet. Und last but not least ein Bericht über die

Aktivitäten der futurDOK-Gruppe und der Hinweis auf den Relaunch von german-documentaries.de.

Einige Beiträge, da sind wir uns sicher, vielmehr, das hoffen wir, dürften nicht unwidersprochen bleiben. Unser Ziel ist, DOKnow über ein „Vereinsblatt“ hinaus zu einer Zeitschrift entwickeln zu können, welches Diskussionen zwischen den Mitgliedern anregt und diese über unseren Verband hinaus in die Branche trägt. Deshalb sind wir selbstredend sehr interessiert an Eurer Meinung zu unserer ersten Nummer, wünschen uns von Euch viel Kritik, Anregungen und gerne auch Themenvorschläge und/oder eigene Beiträge für die nächste Ausgabe, die wir für den 1.9. planen.

Nun aber viel Spaß beim Lesen der ersten Nummer der DOKnow.

Berlin und München, 1.3.2026

*Chiara Sambuchi
Daniel Sponsel
Martin Hagemann*

Inhalt



Vorwort	03
Jahresrückblick 2025	06
Kinodokumentarfilmförderung 2025	08
Der Dokumentarfilm und das Kino <i>Interview mit Susan Gluth</i>	20
Das Ende des Dokumentarfilms wie wir ihn kennen? <i>Interview mit Christian Beetz</i>	24
Neues aus der futurDOK	28
Relaunch german-documentaries.de	31
Anhang	33

JAHRESRÜCKBLICK

Liebe Mitglieder der AG DOK,

wir möchten an dieser Stelle einen Überblick über die Ereignisse des letzten Jahres geben. Aber dieses neue Jahr hat mit so vielen Neuigkeiten begonnen, dass das Letzte schon weit weg erscheint. Wir haben im Jahr 2026 bereits die Mitgliederversammlung zu Beginn der Berlinale hinter uns, während der nicht nur ausführlich über alle Aktivitäten der AG DOK berichtet wurde, sondern turnusgemäß auch die Wahlen stattfanden. Die AG DOK hat einen neuen Vorstand mit fünf neuen Mitgliedern. Andrea Schramm und Maria Wischnewski rücken als Vertreter*innen der Sektionen in den Vorstand, mit Irene Höfer haben wir eine neue Co-Vorsitzende und mit Nele Dehnenkamp und Raphael Schanz zwei Vertreter*innen von futurDOK nun im Bundesvorstand. In ihren Ämtern bestätigt wurden David Bernet als Co-Vorsitz, Martin Hagemann als Schatzmeister und Chiara Sambuchi und Daniel Sponsel als Beisitzende.

Wir danken Allen, die in diesem Jahr nicht mehr für den Vorstand angetreten sind, aber die AG DOK in den letzten Jahren mit großem Engagement und Liebe zu unserem Genre vertreten haben. Das ist Susanne Binner, die sechs Jahre lang die Doppelspitze geprägt hat. Das sind Morgane Remter, Alice Agneskirchner, Andreas Schroth und Valentin Thurn. Das Besondere ist, dass sie alle nach wie vor Ämter in den Sektionen und in Gremien innehaben und also weiterhin für die AG DOK aktiv sind. Damit ist die AG DOK personell so breit aufgestellt wie nie zuvor – das ist aber auch nötig angesichts der großen Herausforderungen der nahen Zukunft.

Die Arbeits-Protokolle des bisherigen Vorstands im Jahr 2025 zeigen nicht nur, was wir geleistet haben, sondern auch welche Herausforderungen auf uns zukommen:

Anfang 2025 trat das neue Filmfördergesetz (FFG) für Kino-Produktionen in Kraft. Das brachte viele Neuerungen mit sich, den Umbau von BKM und FFA, Budgetsteigerungen, eine neue Talentförderung und seit kurzem gibt es auch einen Kompromiss zur Investitionsverpflichtung für Streamer und Sendeanstalten. In diesem Reformprozess konnten viele Forderungen umgesetzt werden, für die wir seit mehr als 3 Jahren in der intensiven und erfolgreichen Zusammenarbeit mit anderen Produktionsverbänden gekämpft haben, um die Art und Weise, wie Filmfinanzierung in Deutschland funktioniert, an die produktionellen Notwendigkeiten und an den europäischen Wettbewerb anzupassen. Wir haben über das Jahr mehrfach dazu berichtet und werden bei Bedarf weitere Informationsveranstaltungen für die Mitglieder der AG DOK anbieten.

Weitere Erfolge waren der Abschluss der in vielerlei Hinsicht neuen ZDF-GVR (Gemeinsame Vergütungsregeln) für Buch&Regie, die im Frühling 2025 in Kraft traten, sowie der Abschluss einer neuen ARD-GVR, die seit Dezember wirksam ist. Beide Vergütungsregeln antworten mit erhöhten Buch- und Regie-Vergütungen auf den durch die Inflation der letzten Jahre erlittenen Reallohnverlust.

Demgegenüber – und das ist die Negativ-Seite der Medaille – stagnieren die Produktionsbudgets und bleiben weit unterhalb notwendiger Anpassungen. Es ist daher eine der Hauptaufgaben der AG DOK im neuen Jahr 2026, uns noch stärker

dem grassierenden Missverhältnis zwischen Produktionskosten und Senderbudgets zu widmen. Mitverantwortlich für die Verschärfung der Situation ist der weiter zunehmende Druck der Öffentlich-Rechtlichen, die Auftragsproduzent*innen zu „Teilfinanzierungen“ zu zwingen. Also zur Investition von Eigenmitteln, selbst für klassische TV-Auftragsproduktionen, um so einen Dumpingwettbewerb unterhalb existierender Terms-of-Trade-Bedingungen zu etablieren.

Es herrscht zunehmend der Eindruck vor, dass die kommenden Jahre große wirtschaftliche Herausforderungen mit sich bringen, die die Branche verändern werden. Umso wichtiger ist es, dass wir, wie in den letzten Jahren, mit Partner-Verbänden zusammenarbeiten und weitmöglichst an einem Strang ziehen.

Neben diesen Kern-Projekten setzte sich die AG DOK für andere berufsspezifische Akzente ein. Auf dem DOK.fest München fand die Diskussion zum Verhältnis zwischen Filmschaffenden und Protagonisten statt. In Leipzig eine Panel-Veranstaltung zum Thema Filmbildung. Ebenfalls in Leipzig fand der Abschluss der ersten Ausgabe unseres einjährigen Mentoring-Programms in Zusammenarbeit mit futurDOK statt. Die Mentees überzeugten mit ihrer Pitch-Runde so sehr, dass wir für die nächste Runde im Gespräch sind, die Mentoring-Abschlussveranstaltung mit dem Documentary-



Pitch von German Films zu verschmelzen. Und auch dieses Jahr fand LETsDOK unter großem Einsatz der AG DOK Regionen und der AG DOK Geschäftsstelle mit Veranstaltungen in allen Ecken der Republik statt.

Ein Rückblick wie dieser wirft nur einige Schlaglichter auf das vergangene Jahr. Im Hintergrund leisten viele Ehrenamtliche wichtige und wertvolle Arbeit in Gremien, Arbeitsgruppen oder für den regionalen Zusammenhalt.

Allen Ehrenamtlichen, aber auch allen Mitgliedern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit der AG DOK erst ermöglichen, gilt unser Dank. Es stehen wichtige Aufgaben vor uns.

Mit solidarischen Grüßen und
im Namen des Bundesvorstands der AG DOK
David Bernet & Susanne Binninger



v.l.n.r.: Ann-Katrin Schafhauser (Geschäftsstelle), David Bernet, Erik Meininger (Geschäftsführung), Andreas Schroth, Chiara Sambuchi, Valentin Thurn, Susanne Binninger, Daniel Sponsel, Alice Agneskirchner, Andrea Schramm, Irene Höfer, Morgane Remter, Maria Wischnewski



v.l.n.r.: Maria Wischnewski, Nele Dehnenkamp, Andrea Schramm, Chiara Sambuchi, Daniel Sponsel, Irene Höfer, David Bernet, Raphael Schanz, Martin Hagemann

KINODOKUMENTAR- FILMFÖRDERUNG IN DEUTSCHLAND 2025

In Gedenken an Arne Birkenstock.

Autor:
Martin Hagemann

Vor einem Jahr trat das neue Filmfördergesetz (FFG) in Kraft. Die bis Ende 2024 noch in eine selektive und in eine automatische Förderung geteilte Produktionsförderung der FFA wurde zu einer rein erfolgsbasierten automatischen Referenzförderung, die den Erfolg an der Kinokasse und auf Filmfestivals belohnt und damit gemäß §1 des FFG die Struktur der deutschen Filmwirtschaft und die kreativ-künstlerische Qualität des deutschen Films als Voraussetzung für seinen Erfolg im Inland und im Ausland fördert. Die bisherigen zusätzlichen Zuschauereingangsschwellen für die Anerkennung der Festivalpunkte wurden gestrichen. Die Finanzierung des Kinodokumentarfilms im Rahmen der FFA-Förderung ist damit in Zukunft stärker von seinem Erfolg, sei es in den Kinos, sei es auf den nationalen und internationalen Festivals, abhängig.

Die ehemalige „BKM-Förderung“ wird seit 2024 – finanziell durch den BKM substantiell aufgestockt – nun als „Jurybasierte Kulturelle Filmförderung des Bundes (JKFF)“ in der FFA selektiv vergeben; der Dokumentarfilm wird durch die Entwicklungsjury (deren Mitglied ich bin) und

durch die Jury für Dokumentarfilmproduktion gefördert. Ab Frühjahr 2026 wird die Dokumentarfilmproduktionsförderung für etablierte Filmemacher und Filmemacherinnen (ab 3. Film) zusätzlich gestärkt, wenn die neue, mit 9 Mio. € ausgestattete Talentförderung der BKM und der Länder ihren Betrieb beim Kuratorium Junger Deutscher Film aufnimmt.

Die Länder haben den Dokumentarfilm 2025 wie gewohnt gefördert. Vor allem die Filmstiftung in NRW, der FFF in Bayern und die MDM in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen engagieren sich stark für den Dokumentarfilm, während in Berlin/Brandenburg der Dokumentarfilm wie in den Vorjahren wenig Unterstützung seitens der mbb erhielt.

Das Fördervolumen für Dokumentarfilme in Deutschland betrug demnach im letzten Jahr 22,4 Mio. €, wobei Kinodokumentarfilme, um die es hier geht, für Entwicklung und Produktion knapp 17,6 Mio. € erhielten. Kombiniert mit den ca. 25% Finanzierungen aus anderen Quellen (TV-Lizenzen und -koproduktionen, Eigenmittel, Beistellungen, Minimumgarantien, Investitionen etc.) lässt dies auf ein Entwicklungs- und Produktionsvolumen von ca. 22 Mio. € für Kinodokumentarfilme in Deutschland schließen.

Wie steht es nun um den Erfolg des deutschen Kinodokumentarfilms im deutschen Kino und auf Internationalen Filmfestivals?

2025 wurden lt. FFA 88 Dokumentarfilme, deren Zuschauerzahlen bei der FFA gemeldet wurden, im Kino gestartet. Zusammen erreichten diese Filme 722.325 Zuschauer, das sind 3,4 % aller für deutsche Filme verkauften Tickets, bzw. knapp unter 1 % aller 2024 in Deutschland verkauften Kinoeintrittskarten.

DOKUMENTARFILMFÖRDERUNG IN DEUTSCHLAND 2025				
BUND		ca. Anteil Dokumentarfilm / Fiktional+Dok	Anteil an Bundes- förderungen Dokumentarfilm	Anteil an Gesamt- förderungen Dokumentarfilm (Bund und Länder)
JKFF	4.681.266,00 €	20,0%	48,9%	20,9%
DFFF	2.039.097,66 €	3,1%	21,3%	9,1%
GMPF	1.467.015,14 €	2,4%	15,3%	6,5%
FFA REFERENZ	1.262.901,79 €	7,1%	13,2%	5,6%
FFA CoPro / minitraité	127.500,00 €	8,1%	1,3%	0,6%
SUMME BUND	9.577.780,59 €	-	-	42,8%
LÄNDER		ca. Anteil Dokumentarfilm / Fiktional+Dok	Anteil an Bundes- förderungen Dokumentarfilm	Anteil an Gesamt- förderungen Dokumentarfilm (Bund und Länder)
NRW	3.977.400,00 €	12,1%	31,0%	17,8%
FFF	3.119.400,00 €	9,5%	24,3%	13,9%
MDM	2.941.500,00 €	11,8%	22,9%	13,1%
HESSEN	1.003.000,00 €	14,3%	7,8%	4,5%
MFG	945.726,00 €	10,5%	7,4%	4,2%
MOIN	503.000,00 €	6,7%	3,9%	2,2%
MBB	335.000,00 €	2,0%	2,6%	1,5%
SUMME LÄNDER	12.825.026,00 €	-	-	57,2%
SUMME BUND UND LÄNDER 22.402.806,59 €				
SUMME ENTWICKLUNG KINODOKFILM	2.249.556,18 €	13%	Ø 35.149,32 €	
SUMME PRODUKTION KINODOKFILM	15.341.235,27 €	87%	Ø 122.729,88 €	
	17.590.791,45 €			
SUMME ENTWICKLUNG DOK TV/SERIE	30.000,00 €			
SUMME PRODUKTION DOK TV/SERIE	4.782.015,14 €			
	4.812.015,14 €			

Quelle: Fördermitteilungen 2025, eigene Tabelle

2025 uraufgeführte programmfüllende Dokumentarfilme in den top100			
		Zuschauer (2025)	Zuschauer (seit Start)
1	50 JAHRE ROLAND KAISER - EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK	147.183	
2	ICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF	129.249	
3	HANNAH ARENDT – DENKEN IST GEFÄHRLICH	35.376	
4	OSTPREUSSEN – ENTSCWUNDENE WELT	34.869	
5	PINK FLOYD AT POMPEII	30.394	
6	IM PRINZIP FAMILIE	26.820	
7	SEP RUF – ARCHITEKT DER MODERNE	24.067	
8	KEIN LAND FÜR NIEMAND – ABSCHOTTUNG EINES EINWANDERUNGSLANDES	20.259	
9	AUSGSTING	20.106	
10	YABADU – NIEMALS ERWACHSEN	18.615	
11	RIEFENSTAHL	18.129	137.923
12	JETZT. WOHN. – MEINE REISE MIT ROBERT HABECK	17.580	
13	TRACING LIGHT – DIE MAGIE DES LICHTS	16.525	
Zuschauer Box Office Dokumentarfilm 1-13		539.172	ø 41.474
Zuschauer weitere 75 Filme		183.153	ø 2.442
Zuschauer deutscher Dokumentarfilm 2025		722.325	

Quelle: FFA Das Kinojahr 2025, Seite 29 und Seite 32ff, eigene Tabelle

Der Blick auf die einzelnen Filme offenbart ein großes Gefälle zwischen den 13 Dokumentarfilmen, die es in die TOP 100 geschafft haben und den weiteren 75 Filmen, die in 2025 jeweils weniger als 16.000 Zuschauer erreichen konnten. Für diese 75 Filme wurden noch 183.153 Tickets gelöst, das sind im Durchschnitt ca. 2.400 Zuschauer pro Film.

Auch auf den fünf wichtigsten internationalen Dokumentarfilmfestivals 2023-2025 konnte der deutsche Kinodokumentarfilm nicht besonders reüssieren. In den drei Jahren wurden insgesamt 167 Filme in die internationalen Hauptwettbewerbe der Festivals in Amsterdam, Kopenhagen, Sheffield, Nyon und New York eingeladen. Aus Deutschland kamen 6 majoritär produzierte Filme, davor liegen Argentinien, Niederlande und Norwegen mit jeweils 7 Filmen, Polen 8, Kanada 9, UK 10, USA 25 und Frankreich mit 33 Filmen.

**Festivaleinladungen 2023-2025
Wettbewerbe Amsterdam, Kopenhagen,
Nyon, Sheffield, New York (gesamt 167)**

Rang	Land	Einladungen
1	Frankreich	33
2	USA	25
3	UK	12
4	Niederlande	10
5	Kanada	10
6	Polen	8
7	Argentinien	7
8	Norwegen	7
9	Deutschland	6
10	Schweiz	6
<i>(danach: Österreich, Italien, Iran, Ukraine, Spanien, Belgien – jeweils ≤5)</i>		

Quelle: Festivalarchive, eigene Tabelle

Auf Grund dieser Ergebnisse halte ich es für wichtig, dass sich die Förderinstitutionen, TV-Redaktionen, vor allem aber die Dokumentarfilmemacher und -macherinnen, die jenseits formatierter TV- und Streamer-Produkte arbeiten, mit der Situation des Kinodokumentarfilms in Deutschland und im internationalen Kontext beschäftigen.

Um eine solche Diskussion nicht nur über Quantitäten, sondern auch qualitativ führen zu können, habe ich alle Fördermitteilungen der deutschen Filmförderinstitutionen aus dem Jahr 2025 untersucht (hier angehängt). Als hilfreich erwiesen sich kurze Beschreibungen des Inhalts der geförderten Projekte, die die meisten Institutionen in ihren Fördermitteilungen aufnehmen. Das ermöglicht auch Rückschlüsse auf die Form des geförderten Dokumentarfilms. Bedauerlicherweise stellen die Fördermitteilungen von Hessen Film und MDM solche Informationen nicht durchgängig zur Verfügung.

Mit Hilfe der Zusammenstellung der Förderentscheidungen lassen sich drei Bereiche untersuchen:

- **Inhaltliche Schwerpunktsetzungen (Themen),**
- **Formale Präferenzen (Dokumentarfilmarten),**
und die
- **Förderlogik.**

In ihrer Zusammenschau ergeben diese drei Ebenen kein zufälliges Bild, sondern ein konsistentes kulturpolitisches Muster, das sich im europäischen Vergleich einordnen lässt.

Auch wenn die Zusammenstellung aller Förderungen für Dokumentarfilme 2025 in Deutschland nur ein Ausschnitt sein kann (Kinofilme werden in der Regel über mehr als zwei Jahre finanziert), erlaubt sie doch einen Blick auf die Realität der Förderung in Deutschland. Anders als programmatische Positionspapiere oder politische Selbstbeschreibungen zeigt der Blick auf 2025, was tatsächlich gefördert wurde: welche Themen, welche ästhetischen Formen, nach welchen Förderlogiken – und ebenso erlaubt es einen Blick auf das, was kaum oder gar nicht vorkommt.

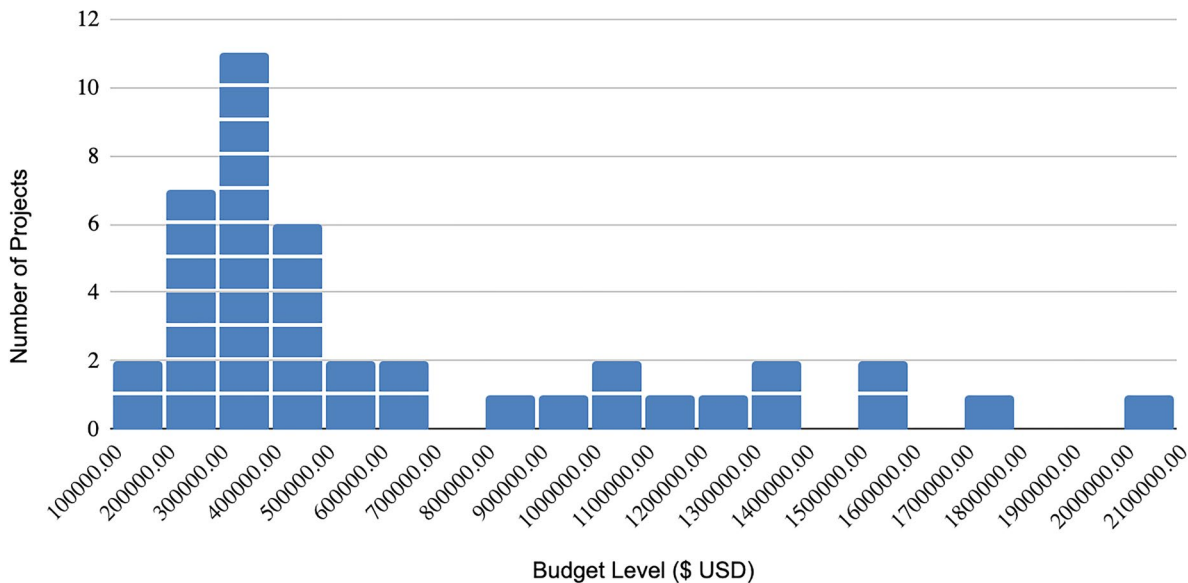
Förderlogik 1: Quantitäten und die Erosion der Budgets

Die Diskussion um die Finanzierungsmöglichkeiten von Kinofilmen, im Besonderen bei Dokumentarfilmen, ist seit langem auch eine Diskussion über die Anzahl der finanzierten Filme und damit zusammenhängend über die in Deutschland erreichbaren Budgets. Es gibt bedauerlicherweise keine systematische, öffentlich zugängliche Erfassung der eingereichten und der realisierten Budgets, ein großes Manko in der Diskussion um unser Fördersystem.

Hilfsweise ziehe ich deshalb hier die Budgets der Filme heran, die 2023 zu einem Pitch bei der IDFA in Amsterdam eingeladen waren. Die IDFA lädt Projekte zu ihren Pitch-Veranstaltungen aufgrund einer professionellen, zweistufigen Bewertung im Hinblick auf „die kreative Vision der eingereichten Filme, deren internationales Marktpotenzial und die Team- und Finanzierungsstrategie“ ein. Ich gehe davon aus, dass damit eine Mischung exzellenter Filmprojekte unterschiedlichster Budgets zusammenkommt, die sich eben genau durch solche Auswahl- und Erfolgskriterien auszeichnen, wie sie sich oft wortgleich in den Richtlinien aller deutschen Förderinstitute wiederfinden lassen.

IDFA 2023 Forum: Observed Budgets

Median: \$416,282 Mean: \$640,674 (dataset excludes one outlier)



Quelle: ida-international documentary association:

https://www.documentary.org/online-feature/2025-introduction-documentary-budgeting-and-scheduling?utm_source=chatgpt.com

30 der 2023 in Amsterdam eingeladenen und gepitchten Filme rechnen mit einem Budget zwischen 85.000 € und 510.000 €, 12 Filme rechnen mit Budgets zwischen 700.000 € und 1.8 Mio €.

Das Gesamtbudget dieser 42 eingeladenen Filme umfasst gut 21 Mio. € und entspricht damit fast genau dem gesamten jährlichen Finanzierungsaufkommen für deutsche Kinodokumentarfilme. Das in Deutschland für Dokumentarfilme zur Verfügung stehende Geld müsste demnach ausreichend sein, 40-50 Kinodokumentarfilme mit Budgets zwischen 85.000 € und 1.8 Mio. € in einer ähnlichen Budgetstreuung wie oben gezeigt, realisieren zu können.

Die Finanzierung in Deutschland förderte aber stattdessen in 2025 die Produktion von 65 Filmen und die Entwicklung von weiteren 117 Projekten. Einen Kinostart erfahren in Deutschland jährlich an die 100 Dokumentarfilme. In Deutschland werden also mit der gleichen zur Verfügung stehenden Finanzierung mehr als doppelt so viele Dokumentarfilme finanziert, bzw. an den Start geschickt (ca. 80-100), wie sie im Portfolio der IDFA aufgrund ihrer kreativen Vision, dem internationalen Markt-

potenzial, ihrer Teamaufstellung und der Finanzierungsstrategie in großer Budgetbreite jährlich für sinnvoll gehalten werden. Dies ist nur möglich, weil höhere Dokumentarfilmbudgets hierzulande kaum vorkommen. Sie gelten als unfinanzierbar und werden in der Regel von den deutschen Jurys auch als „zu teuer“ abgelehnt. Stattdessen wird die übergroße Zahl der deutschen Kinodokumentarfilme mit kleineren Budgets zwischen 100.000 € und 400.000 € hergestellt, wodurch eine doppelt so hohe Anzahl von Filmen produziert wird, als es sinnvoll wäre.

Inhaltliche Schwerpunkte: Der deutsche Dokumentarfilm als Raum kultureller Selbstbeschreibung

Bevor aber der zahlenmäßig große Output niedrigbudgetierter Dokumentarfilme in Deutschland kritisiert werden kann, steht die berechtigte Frage im Raum, ob durch die größere Menge an Filmen in Deutschland nicht auch eine größere inhaltliche Ausdifferenzierung und Relevanz ermöglicht wird und ob die große Anzahl der Filme nicht auch mehr Raum gibt für formale Vielheit und Innovation. Ich habe für die Beantwortung dieser Frage die inhaltlichen Beschreibungen der 182 in 2025 geför-

derten Kinofilmprojekte (Entwicklung und Produktion) nach Themen und nach Dokumentarfilmart getaggt, wobei für viele Projekte Mehrfachnennungen sinnvoll waren. Jeder Film wurde mit dem gleichen Gewicht gewertet (d. h. wenn es zwei Nennungen / Film gab, zählte jede Nennung das 1,5-fache, bei drei Nennungen wurde jede Kategorie einfach gezählt, und war eine Kategorie ausreichend, wurde sie mit 3 Punkten gezählt).

Die Auswertung aller Inhaltsangaben der geförderten Filme ergibt eine klare thematische Hierarchie. Die Tabelle zeigt die übergeordneten Themen, geordnet nach Häufigkeit des Vorkommens zentraler Begriffe und Zusammenhänge in den Kurztexten:

Inhalte geförderter deutscher Kinodokumentarfilme			
Rang	Inhaltliche Kategorie	Punkte	Anteil (%)
1	Kunst / Musik / Kultur	128,0	23,6%
2	Geschichte / Erinnerung	121,0	22,3%
3	Politik / Gesellschaft	62,0	11,4%
4	Familie / Generationen	59,0	10,9%
5	Krieg / Gewalt / Trauma	51,5	9,5%
6	Natur / Umwelt	34,0	6,3%
7	Feminismus / Gender / Diversität / Identität	30,5	5,6%
8	Biografischer Film / Porträt	27,5	5,1%
9	Migration / Exil	22,0	4,1%
10	Soziale Ungleichheit	7,5	1,4%

Quelle: eigene Tabelle

Diese Verteilung ist kulturpolitisch bemerkenswert. Der deutsche Dokumentarfilm wird vorrangig als Medium kultureller Selbstvergewisserung gefördert. Kunst, Musik, individuelle Lebensgeschichten und familiäre Erinnerung bilden das thematische Zentrum.

Gesellschaftliche Konfliktfelder – Migration, soziale Ungleichheit, ökologische Krise – sind zwar präsent, bleiben aber deutlich nachgeordnet. Auffällig ist die schwache Rolle von Umwelt- und Klimathemen, die im internationalen Dokumentarfilm seit Jahren zu den dominierenden Themen zählen. Der Dokumentarfilm fungiert hierzulande offenbar weniger als analytisches Instrument gegenwärtiger politischer Macht- und Strukturfragen, sondern stärker als Erzählraum von Erinnerung, Identität und kultureller Praxis.

Man kann es auch zugespitzt formulieren: Fast die Hälfte aller dokumentarischer Themen sind im

Bereich Kunst/Kultur und Geschichte/Erinnerung angesiedelt – eine Vergangenheits- und Kulturfixierung, die den drängenden Gegenwartsfragen ausweicht. Während die Welt von vielfältigen Krisen geprägt ist – Gaza, Ukraine, Klimakollaps, demokratische Regression –, pflegt die deutsche Förderung und ihr Film eine Vorliebe für Kulturreflexion. Krieg/Gewalt/Trauma erscheint erst auf Rang 5, Natur/Umwelt auf Rang 6.

Diese Gewichtung kann als zeitdiagnostische Verdrängung gesehen werden, birgt aber auch marktstrategische Risiken. Internationale Festivals von CPH:DOX bis IDFA prämiieren häufig politische Dringlichkeit, weniger museale Kontemplation. Der internationale Dokumentarfilm-Markt ist zudem laut EFM-Reports zurzeit eher schwach – nur politisch relevante, formal innovative Arbeiten finden Käufer. Deutsche Kultur-Reflexionen bleiben international gesehen ein nationales Nischenprodukt.

Die Förderungen tragen so zur Produktion Kinoschwacher, festivalferner, sales-resistenter Filme bei. Als mögliche Folgen zeichnen sich ab: Talentabwanderung in internationale Koproduktionen, schwindende Sichtbarkeit auf A-Festivals, verpasste Anschlüsse an globale Debatten, Bedeutungslosigkeit im deutschen Kino.

Die deutsche Dokumentarfilmförderung muss sich entscheiden: Möchte sie die Hüterin eines kulturellen Erbes für ein schrumpfendes Bildungsbürgerpublikum bleiben? Oder wird sie zum Motor einer politisch wachen, formal innovativen, international anschlussfähigen Filmkultur, die sich den Zumutungen der Gegenwart stellt? Die aktuelle Priorisierung bestimmter Themenkreise ist kein Zufall – sie deutet auf ein filmpolitisches Dilemma hin.

Eine „Gegenprobe“ mit den 32 majoritär deutschen Kinodokumentarfilmen, die 2025 in den offiziellen Programmen des DOK.fest München und bei der DOK Leipzig liefen, zeigt, dass die deutschen Festivals ihre deutschen Filme zwar thematisch breiter auswählen – die Prioritäten bleiben unverändert.

Gehen 68 % aller Förderungen an Themen aus den Bereichen Politik/Gesellschaft, Familie/Generation, Kunst/Musik/Kultur und Geschichte/Erinnerung, so sind es unter den deutschen zum DOK.fest München und DOK Leipzig eingeladenen Filmen immer noch mehr als die Hälfte, die sich diesen Bereichen widmen.

Inhalte 32 dt. Dokumentarfilme DOK.fest München / DOK Leipzig

Rang	Inhaltliche Kategorie	Punkte	Anteil
1	Politik / Gesellschaft	18	18,8%
2	Familie / Generationen	13	13,5%
3	Kunst / Musik / Kultur	11,5	12,0%
4	Geschichte / Erinnerung	10	10,4%
5	Soziale Ungleichheit	9,5	9,9%
6	Migration / Exil	8,5	8,9%
7	Biografischer Film / Porträt	8	8,3%
8	Feminismus / Gender / Diversität / Identität	6,5	6,8%
9	Krieg / Gewalt / Trauma	5,5	5,7%
10	Natur / Umwelt	5,5	5,7%

Quelle: eigene Tabelle

Formale Präferenzen: Sicherheit als förderpolitischer Standard für Förderung und Macher*innen

Noch deutlicher tritt das kulturpolitische Profil der deutschen Dokumentarfilme in der Analyse der dokumentarischen Formen hervor. Die Inhaltsangaben in den Fördermitteilungen und Festivaltexten enthalten zahlreiche explizite und implizite Hinweise auf die jeweilige filmische Herangehensweise. Daraus können Präferenzen bei der Wahl der Form der geförderten Projekte abgelesen werden.

Formen geförderter deutscher Kinodokumentarfilm

Rang	Dokumentarische Form / Gattung	Punkte	Anteil (%)
1	Historischer Dokumentarfilm	154,5	28,5%
2	Themenfilm / Issue-driven Documentary	114,5	21,1%
3	Musik- / Künstlerdokumentation	74,5	13,7%
4	Biografisches Porträt	57,0	10,5%
5	Beobachtender Dokumentarfilm	37,5	6,9%
6	Essayfilm	31,0	5,7%
7	Autobiografischer Dokumentarfilm	26,0	4,8%
8	Hybridform / Essay-Hybrid	25,0	4,6%
9	Investigativer Dokumentarfilm	23,0	4,2%

Quelle: eigene Tabelle

Die Rangfolge gebräuchlicher Formen im geförderten deutschen Kinodokumentarfilm offenbart auch hier einen klaren Befund. Deutschland fördert vorwiegend das, was international als überholt gilt: historische Erzählung, konventionelle Themenbearbeitung und biografische Porträts, meist von Musiker*innen und anderen Künstler*innen machen $\frac{3}{4}$ der in Deutschland gewählten Formen für Dokumentarfilme aus.

Während Visions du Réel in Nyon bereits 1995 den Begriff „Dokumentarfilm“ durch „Visionen der Realität“ ersetzte und bewusst Genre Grenzen auflöste, verharrt Deutschland in klassischen Kategorien. Die internationale Spitzenproduktion ist hybrid: IDFA Amsterdam prämiert Filme, die sexuellen Missbrauch als „high-art horror“ inszenieren oder Smartphone-Footage mit Animation verschmelzen. CPH:DOX fordert explizit Werke, die „aesthetic boundaries“ herausfordern. Deutschland scheint diese Entwicklung weniger intensiv zu verfolgen – Hybridformen bleiben auf Förderebene marginale Nischenprojekte statt programmatischer Schwerpunkt.

Der aktuelle Konsens von Nyon bis Amsterdam ist aber klar: Dokumentarfilm bedeutet formale Erfindung, nicht Genre treue. Das Beobachten ohne Eingriff gilt als ethisch fragwürdig, das reine Archiv-Narrativ als ästhetisch erschöpft, der konventionelle Themenfilm als kommerziell limitiert. Deutschland fördert dennoch exakt diese dokumentarischen Formen als Hauptströmung und bekommt damit das Dokumentarfilm-Äquivalent zum Heimatfilm – handwerklich solide, thematisch anständig, formal rückwärtsgewandt. Während international die Gattungsgrenzen zwischen Dokumentarfilm, Essay, fiktional-dokumentarisch hybrid, Installation und Game verschwimmen, pflegt Deutschland dokumentarische Formen aus dem 20. Jahrhundert.

Diese Dominanz ist kein inhaltlicher oder ästhetischer Zufall, sondern eine förderlogische Konsequenz. Für die Jürs, wie die Macher*innen sind Archiv-Filme, biografische bzw. autobiografische Erzählweisen formal klarer einzuordnen, emotional vermittelbarer, budgetär kalkulierbarer, juristisch risikoärmer und i. d. R. auch mit relativ kleiner Finanzierung umzusetzen.

Die Beschäftigung mit der deutschen Geschichte ist ohne Frage wichtig – aber nicht als Verdrängung vor den Zumutungen der Gegenwart! International erfolgreiche, historische Dokumentarfilme wie „Dahomey“ (Goldener Bär 2024) funktionieren als essayistische Hybriden mit Gegenwartsdiagnose, nicht als klassische Archiv-Narrative.

Besonders fatal: Die Marginalisierung des investigativen Dokumentarfilms. In Zeiten von Desinformation, Propaganda und „Fake News“ – von CPH:DOX bis Sheffield als Existenzfrage der Demokratie und des Dokumentarfilms thematisiert – vernachlässigt Deutschland jene Form, die journalistische Recherche mit filmischer Gestaltung verbindet. Während sich „Soundtrack to a Coup d’État“ (Johan Grimmonprez) durch investigative Tiefe plus formale Brillanz international gut verkauft, fördert Deutschland biographische Porträts und Musik-Dokus – sichere, aber innovationsarme Formate.

Zugespitzt kann man feststellen, dass das Fördersystem das ästhetische Feld des Dokumentarfilms in Deutschland selbst formt. Nicht Vielfalt der Formen, sondern die Förderlogik der „Sicherheit“ auf Seiten der Filmemacher*innen und Förder*innen entscheidet, welche dokumentarischen Formen entstehen können – und welche kaum eine Chance haben, weil sie im Rahmen unserer Förderstrukturen als zu riskant gelten.

Ähnlich wie bei den Inhalten, wählen die Kurator*innen der beiden wichtigsten deutschen Dokumentarfestivals aus den eingereichten deutschen Filmen ein breiteres Spektrum an Formen für ihr Programm aus.

„Zugespitzt kann man feststellen, dass das Fördersystem das ästhetische Feld des Dokumentarfilms in Deutschland selbst formt.“

Festivals haben es einfacher, da sie ihre Entscheidung auf der Grundlage der fertiggestellten Filme treffen können und mit den internationalen Standards vertraut sind. Daher findet man auch auf deutschen Festivals eine breitere Formsprache des deut-

schen Kinodokumentarfilms, es lässt sich aber auch hier eine Zurückhaltung der Kurator*innen gegenüber Hybridformen, Essays und investigativen Formaten feststellen. Vielleicht liegt es schlichtweg am fehlenden Angebot, wenn man sieht, wie zögerlich die Jürs der Filmförderungen solche Formate fördern, was dann aufgrund der existentiellen Abhängigkeit der Filmemacher*innen von den Förderjürs wiederum dazu führt, dass man von der Entwicklung solcher Formate lieber die Finger lässt. Ein Teufelskreis.

Formen 32 dt. Dokumentarfilme DOK.fest München / DOK Leipzig

Rang	Formale Kategorie	Punkte	Anteil
1	Beobachtender Dokumentarfilm	22,5	23.4%
2	Biografisches Porträt	16,5	17.2%
3	Themenfilm / Issue-driven Documentary	13	13.5%
4	Autobiografischer Dokumentarfilm	11,5	12.0%
5	Historischer Dokumentarfilm	9,5	9.9%
6	Musik-/ Künstlerdokumentation	7,5	7.8%
7	Hybridform / Essay-Hybrid	6,5	6.8%
8	Essayfilm	5	5.2%
9	Investigativer Dokumentarfilm	4	4.2%

Quelle: eigene Tabelle

Förderlogik 2: Die Dominanz der gestreuten Förderung und des gestreuten Risikos

Über Inhalte oder Formen hinaus deuten die hier zusammengetragenen Förderergebnisse 2025 auf einen schweren Strukturfehler des Fördersystems selbst. Auch wenn einige der in 2025 geförderten Filme in 2026 noch eine oder zwei weitere Förderungen erhalten werden (bzw. in 2024 bereits erhalten haben) ist auffällig, wie viele Filme in 2025 nur einmal in der Produktionsförderung gefördert wurden. 17 Filme erhielten Förderung in verschiedenen Kontexten, aber 11 dieser 17 in 2025 mehrfach geförderten Filme befanden sich bereits in der Schlussfinanzierung (der DFFF wurde bewilligt). Das heißt: nur 6 Filme wurden 2025 zu Anfang ihrer Finanzierung für die Produktion mehrfach gefördert, 48 Filme haben in 2025 nur eine einzige Produktionsförderung erhalten. Offensichtlich werden die Mittel der vielen unterschiedlichen Förderinstitutionen auf so viele niedrig budgetierte Filme wie möglich verteilt.

Das deutsche Fördersystem bevorzugt nach wie vor eine maximale Streuung ihrer Mittel bei minimaler Verantwortung der einzelnen Förderinstitutionen für das einzelne Projekt oder den Gesamtmarkt. Aus genau diesem Grund haben die produktionsverbände in der hinter uns liegenden Reform vergeblich eine Mindestförderquote für den Erstförderer und eine Einschränkung der Möglichkeit der Kürzung der beantragten Fördersummen gefordert. Beides wurde von den regionalen Förderinstitutionen abgelehnt, nur BKM und FFA haben die Richtlinien der JKFF dementsprechend gestaltet.

Kulturpolitisch folgt die deutsche Dokumentarfilmförderung damit im Großen und Ganzen immer noch dem Prinzip „Es müssen alle mitgenommen werden“¹. Ein Prinzip, das scheinbar Vielfalt verspricht, tatsächlich aber Kontinuität und damit auch Exzellenz verhindert. Die deutsche Dokumentarfilmförderung fördert viele niedrigbudgetierte Filme ein einziges Mal – und überlässt den Rest der

Finanzierung dem Markt, den Sendern, vor allem aber dem persönlichen Risiko der Filmschaffenden, die ihre unterbudgetierten Filme nur mit einem sehr hohen finanziellen Eigenanteil realisieren können. Damit entsteht ein Paradox: Der Dokumentarfilm wird kulturpolitisch hochgeschätzt, aber strukturell so behandelt, als wäre er ein kurzfristiges Projekt für ein kleines Budget und kein langfristiger künstlerischer Prozess.

Gerade in Zeiten komplexer gesellschaftlicher Umbrüche, globaler Krisen und wachsender Desinformation wäre jedoch das Gegenteil nötig. Wir brauchen eine Mehrphasenförderung für Dokumentarfilme, die Recherche, Entwicklung und Produktion aufeinander aufbauend absichert und Entwicklung und Finanzierung in einem Jahr konzentriert – so wie es die AG DOK im Rahmen der Filmfinanzierungsreform in den letzten Jahren gefordert hat. Stattdessen droht bei jeder Förderstufe das „Aus“, z. B. weil die Konkurrenz bei einem Einreichermin zufälligerweise besonders groß ist oder weil eine anders zusammengesetzte Jury über den Folgeantrag entscheidet. Nur die wiederholte Förderung eigensinniger künstlerischer Handschriften und die Stärkung stabiler Autor*innen-Produzent*innen-Teams kann dazu beitragen, dass der deutsche Dokumentarfilm wieder internationalen Anschluss bekommt. Stattdessen werden länger laufende Projekte und investigative Formate strukturell entmutigt, rechercheintensive Formen vernachlässigt und ästhetische Komplexität bestraft.

„Der Dokumentarfilm wird kulturpolitisch hochgeschätzt, aber strukturell so behandelt, als wäre er ein kurzfristiges Projekt für ein kleines Budget und kein langfristiger künstlerischer Prozess.“

Europäischer Vergleich: Deutschland als Sonderfall der Vorsicht

Der Vergleich mit dem internationalen Dokumentarfilmschaffen fällt für den deutschen Dokumentarfilm eher bescheiden aus, wie die oben gezeigte Statistik gezeigt hat. Da reicht ein Blick in die aktuellen Trends europäischer Dokumentarfilmfestivals und man lege die 182 in 2025 geförderten deutschen Dokumentarfilme (Entwicklung und

¹ Mit diesem Satz lehnte 2015 eine hochrangige Vertreterin der BKM die Vorschläge einer von der FFA und BKM eingesetzten Expertenkommission ab. Vor mehr als zehn Jahren hatte diese Kommission bereits Vorschläge für eine Novellierung des FFG unterbreitet, die den Reformvorschlägen der letzten Jahre nicht unähnlich waren. 10 verlorene Jahre.

Produktion), ihre präferierten Themen und Formen, daneben. CPH:DOX 2025 positioniert sich unter dem Motto „Right Here, Right Now“ als Festival der politischen Unmittelbarkeit. Der künstlerische Direktor Niklas Engström beschreibt die Programmauswahl als Fokus auf „urgent issues of our time“ – Kriege in Ukraine und Gaza, Klimakrise, Demokratie versus Autoritarismus. Die dreijährige Human:Rights-Initiative reagiert explizit darauf, dass „die alte Weltordnung, auf der Menschenrechte basierten, zusammenbricht.“ Oscar-Erfolge wie „No Other Land“ (Gaza) und „Black Box Diaries“ (Menschenrechte) aus dieser Initiative bestätigen die Ausrichtung.

IDFA Amsterdam erkor 2025 Zensur als „clearest theme across all strands“ – eine direkte Reaktion auf globale Repression. Die Kontroverse um die Positionierung zum Gaza-Konflikt 2023 zwang das Festival zu expliziter politischer Haltung. Das Forum der IDFA 2025 präsentierte 51 Projekte zu Kriegstrauma, Gender-Identitäten, Migration und digitaler Obsoleszenz. Das IDFA DocLab zeigt mit 12 VR/AR/AI-Projekten die technologische Zukunft des Dokumentarfilms.

Das Sheffield Doc/Fest fasste 2024 Filme unter dem Begriff „Reflections on Realities“ zusammen. Eingeladen wurden Filme, deren Kurzbeschreibungen Inhalte beschrieben wie: „Climate change and the environmental crisis“, „Indigenous rights and land conflicts“. Am Rand des Festivals gab es Weiterbildungs-Angebote zu Archivierungstechniken während laufender kriegereischer Konflikte und zur filmischen Dokumentation politischer Aktivitäten in zugespitzten Umweltkonflikten.

Warum verliert der deutsche Kinodokumentarfilm den Anschluss in Europa? Es gibt in anderen Ländern eben nicht eine Finanzierungsstruktur für möglichst viele Filme, sondern avanciertere Förderstrukturen, die sich von den breit streuenden, eine große Anzahl unterbudgetierter Filme fördernden deutschen Strukturen unterscheiden.

In Skandinavien (Dänemark, Norwegen) gibt es eine mehrjährige Projektförderung mit klar aufeinanderfolgenden Development-Phasen, es werden wesentlich stärker essayistische und hybride Formen gefördert und mehrere Langzeitbeobachtungen sind institutionalisiert.

Die Niederlande kennen eine explizite Förderung investigativer Dokumentarfilme und bieten

„Research Grants“ lange vor der Produktionsentscheidung, außerdem sind schon länger Förderungen, Broadcaster und NGOs in der Projektentscheidung für oder gegen dokumentarische Themen eng verzahnt.

Frankreich pflegt auch im Dokumentarfilm eine starke Autor*innenförderung, was aber im Gegensatz zu uns häufig die Förderung ästhetischer Radikalität bedeutet. Der Essayfilm gilt als die anerkannte Hauptform und das Fördersystem kennt eine höhere Toleranz gegenüber offenen Produktionsprozessen, die zu unterschiedlichen Formaten und Ausspielwegen führen können – ein Thema, das in Deutschland aufgrund der Fixierung auf den Kinofilm gar nicht diskutiert wird.

„Der deutsche Dokumentarfilm ist damit nicht unbedingt ‚schlechter‘, aber strukturell vorsichtiger, politisch defensiver und gesellschaftlich weniger relevant.“

In Deutschland ist die Breitenförderung der Standard, was paradoxerweise dazu führt, dass inhaltlich eher rückwärtsgewandte Themen und formal eher Sicherheit gefördert werden, während ästhetisches Risiko vermieden wird. In Deutschland gilt nach wie vor Subjektivität als stärkste Legitimation für das dokumentarische Filmemachen und Kultur wird eher als Selbstvergewisserung, denn als gesellschaftliches Feld für Auseinandersetzungen verstanden.

Der deutsche Dokumentarfilm ist damit nicht unbedingt „schlechter“, aber strukturell vorsichtiger, politisch defensiver und gesellschaftlich weniger relevant. Damit verliert er seine Zuschauer im deutschen Kino (2025 Halbierung der Zuschauer ggü. der Vor-Corona-Zeit).

Einziger Lichtblick in Deutschland ist ein kleines Detail der neuen Talentförderung, die in Zukunft im Rahmen der Entwicklungsförderung im Kuratorium Junger Deutscher Film eine Stoffentwicklung ohne eine vorherige Festlegung der Ausspielform zulässt.

Kulturpolitische Schlussfolgerung

Die Förderliste Dokumentarfilm 2025 zeigt kein Zufallsbild, sondern eine konsistente kulturpolitische Logik. Das deutsche Dokumentarfilmförderungssystem produziert in zu großer Anzahl genau jene chronisch unterfinanzierten Filme für das Kino, die mit seiner zersplitterten, unkoordinierten, risikovermeidenden Struktur kompatibel sind: es herrschen „sichere“ Themen vor – kulturelle Selbstvergewisserung, Erinnerung, klassische Kulturthemen und individuelle Lebensgeschichten. Gefördert wird formal eher der von Jurys erkennbar kleinste gemeinsame ästhetische Nenner: das Persönliche, das Abgeschlossene, das kulturell Anschlussfähige, das risikoarme Erzählen. Vergleichsweise schwach ausgeprägt sind dagegen systemische Analysen politischer Macht, die Untersuchung ökonomischer Strukturen oder auch ökologischer Transformationsprozesse; langfristige und investigative Perspektiven, hybride Formate kommen so gut wie gar nicht vor.

So formen und beschränken die Jurys der Förderungen und Arm in Arm die von ihnen abhängigen Filmemacher und -macherinnen zusammen das produktionselle Geschehen in Deutschland (Zersplitterung) und prägen das ästhetische Selbstverständnis des hiesigen Dokumentarfilms (innovations-resistent). Eine auf Sicherheit, viele Filme und niedrige Budgets setzende Förderpraxis ist nicht nur ein schlichtes Finanzierungsinstrument, sondern auch verantwortlich für den Prozess der Anpassung auf Seiten der Filmemacher*innen, welche trotz brennender Themen und anderswo entstehenden spannenden innovativen Formen im

„Eine kulturpolitische Gegensteuerung würde nicht mehr Geld erfordern, sondern ein anderes Verständnis von Verantwortung bei den öffentlichen Finanziers ...“

Rahmen dieser deutschen Struktur lieber am Bewährten festhalten und auf das von den Jurys vermeintlich Anerkannte setzen.

Filmpolitische Schlussfolgerung

Im europäischen Vergleich wirkt die deutsche Dokumentarfilmförderung 2025 solide, durchaus engagiert – aber strukturell altmodisch. Die finanziell gut ausgestattete Förderung sichert Quantität in der Breite, erschwert aber Tiefe in der Entwicklung. Der Preis dieser Vorsicht ist eine zunehmende Entkopplung von der Gegenwart, vom Publikum und von internationalen dokumentarischen Innovationslinien – wie auch von international üblichen Budgets, die die Arbeit an exzellenten Filmen erst ermöglicht.

Eine kulturpolitische Gegensteuerung würde nicht mehr Geld erfordern, sondern ein anderes Verständnis von Verantwortung bei den öffentlichen Finanziers: nämlich nicht verantwortlich zu sein für möglichst viele Filme – sondern für die richtigen Bedingungen, unter denen einzelne exzellente Dokumentarfilme als gesellschaftlich relevante und ästhetisch innovative Kunstform entstehen können.

Die Verantwortung der Filmemacher und -macherinnen läge schlichtweg darin, ihren Anspruch, zeitgenössische, publikumsrelevante Dokumentarfilme in Zeiten großer gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen machen zu wollen, mit exzellenten Filmen umzusetzen – gegen die Trägheit eines alt werdenden Fernsehens, das sich vom Kino abwendet und zum öffentlich-rechtlichen Streamer wird auf der einen Seite und den risikoscheuen Filmförderungen auf der anderen Seite.

Eine Übersicht aller Förderentscheidungen im Detail findet sich im Anhang, siehe Seite 33.



Einblicke *und* Ausblicke

DER DOKUMENTARFILM UND DAS KINO

Susan Gluth über die Möglichkeiten des Eigenverleihs.

Das Interview
führte
Daniel Sponsel.

DOKnow: Es gibt einige Verleiher*innen, die sich auf den Dokumentarfilm konzentrieren. Ohne Verleihförderung können sie die Filme in den meisten Fällen nicht im Kino platzieren. Wie schätzt Du die Arbeit und die Möglichkeiten der Verleiher*innen ein, welche Erfahrungen hast Du gemacht?

Susan Gluth: Verleiher*innen für Dokumentarfilm tun ihr Bestes, sie sind große Filmliebhaber*innen und sie wollen das Gleiche wie wir: Publikum. Aber es gibt andere Verantwortlichkeiten und Pflichten. Oft steht der nächste und der übernächste Film dieser Verleiher*innen bereits in den Startlöchern und erwartet die gleiche Aufmerksamkeit wie unser Film hinsichtlich der Filmbewerbung, der Pressearbeit, der Kinotour etc. Wenn am ersten Wochenende zu wenig geht, nimmt das Kino den Film aus dem Programm. Wenn es nicht so schlecht läuft, wird der Film weitergebucht – das ist aber nicht unbedingt ein Selbstgänger, sondern auch Arbeit seitens der Verleihdispo, die ja noch die Filme, die vor meinem Film gestartet sind, weiter betreuen muss und auch die Filme, die nach meinem Film starten. Das ist für den Verleih immer auch eine Abwägung von Ressourcen. Welchen Kinos biete ich welchen Film an? Wieviel Energie/Geld/(Wo-)manpower stecken wir in welches Projekt? Pushe ich Film A, bleibt für Film B weniger Zeit. Das gehört zum Geschäftsmodell des Verleihs. Im Eigenverleih konzentrieren wir uns auf einen Film.

Was die Verleihförderung betrifft: Klar hilft die ungemein. Damit wird die Verleihbranche am Laufen gehalten. Als Eigenverleiherin möchte ich an dieser Förderung teilhaben. Wenn mein Herausbringungskonzept die Jury überzeugt, dann erwarte ich, dass ich die gleichen Chancen bekomme, wie alle anderen. Das ist leider bisher nicht selbstverständlich, die Jurys stecken oft in alten Denkmodellen fest. Eigenverleih ist nicht der „worst case“, wenn sich kein anderer Verleih findet. Eigenverleih kann die besseren Wege zum Publikum kreieren und am Ende mindestens so gute Zahlen schreiben wie ein anderer Kinoverleih. Hier braucht es auch filmpolitisch weitere Analyse und Akzeptanz.

DOKnow: Du hast mit dem Selbstverleih Deiner Filme umfassende Erfahrungen machen können. Ist das für jeden Film zu empfehlen oder welche Art Film ist dafür geeignet, welche nicht?

Susan Gluth: Ich denke, wir können im Eigenverleih jeden Dokumentarfilm herausbringen – es hängt davon ab, welche Ressourcen mir zur Verfügung stehen. Ganz allein stemme ich weder einen mittelmäßig erfolgreichen Film noch einen Film, der durch die Decke geht. Egal ob er von vornherein viele Buchungen hat oder sich im Laufe der Zeit erst entwickelt. Du brauchst Unterstützer*innen, bestenfalls ein festes Team für einige Wochen/Monate. Ein Nischenfilm, der absehbar keine 40.000 Zuschauer finden wird, den ich selbst und

über einen längeren Zeitraum organisieren kann – so ein Film ist prädestiniert für den Eigenverleih. Auch Filme, die keine Prominenten zum Thema haben, also nicht die Toten Hosen oder Leni Riefenstahl erzählen, eignen sich, weil sie kleinere Strukturen benötigen. Schwierige- oder Nischenthemen im Dokumentarfilm brauchen eine größere Anschubenergie, die muss finanziert werden und ist mühsamer. Aber diese Filme können über einen längeren Zeitraum durchaus Fahrt aufnehmen und Zahlen machen. Ein Beispiel:

GRETAS GEBURT, über 1.500 Zuschauer*innen im Rahmen der Premiere beim DOK.fest München, Kinostart am 24.10.24 im Eigenverleih mit 1.725 Zuschauer*innen 2024 (FFA-Listenplatz 50). Im Jahr 2025 ca. weitere 7.500 Zuschauer*innen und der Film läuft 2026 weiter, wahrscheinlich noch einige Jahre. Auf 10.000 Zuschauer*innen wird er am Ende kommen. Ein Film mit einer gewissen Zeitlosigkeit, läuft ab einem Punkt weiter, ohne viel Zutun. Word of mouth. Jahrestage. Events. Und wenn alle Kosten, die die Herausbringung gefordert hat, bezahlt sind, dann gehen diese Erlöse direkt in Deine Tasche. Auf diesem Weg beweisen wir, dass Nischenthemen ein Publikum haben, wir müssen es nur finden.

DOKnow: Wie reagieren die Kinobetreiber*innen wenn Du Dich meldest um ihnen Deinen Film anzubieten? Wie läuft die Kommunikation und was sind Deine Argumente, sie von der Präsentation Deines Films zu überzeugen?

Susan Gluth: 2009, der erste Verleihversuch, war mühsam. Da wurde schon mal der Hörer aufgelegt, wenn der Anruf unpassend kam. Oder, sobald das Wort EIGENVERLEIH fiel, war Schluss mit Aufmerksamkeit und Interesse. Über die Zeit, mit mehr Erfahrung kennst du die Routinen/Tagesabläufe der Kinobetreiber*innen, klopfst vorsichtig an, schreibst zuerst eine Mail, kündigst den Film an, schickst einen Trailer (nicht den Sichtungslink, dafür hat meist niemand Zeit) – bevor du anrufst. Es ist über die Jahre erarbeitetes Vertrauen – in Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit. Wir müssen als Eigenverleiher*innen professionell auftreten und mindestens genauso gut sein, wie die etab-

lierten Verleihfirmen. Und natürlich muss der Film überzeugen. Es funktioniert nicht jeder Film in jedem Kino. Wenn du das Repertoire eines Kinos studierst, dann kannst du sein Publikum errahnen und Schlüsse ziehen: sind das auch die, die ich in meinem Film sehe?

Wichtig im Eigenverleih ist deine Haltung. Du bist in einem Vertreter*innenjob, du willst verkaufen und der Markt reißt sich nicht um deine Ware. Also brauchst du Argumente, warum dein Film jetzt und hier gezeigt werden soll. Unsentimental und freundlich. Klar verkaufst du ein für dich emotionales Produkt, aber die Kinobetreiber*innen interessiert nicht, wie viele Jahre Herzblut du vergossen und dass du alle Ersparnisse in das Projekt gesteckt hast. Die wollen einen Film, der ein Publikum hat. Die wollen, dass du dein Publikum kennst und am besten mitbringst.

DOKnow: Nicht nur in der Filmbranche wird viel über Zielgruppen gesprochen. Ist eine eindeutige Ausrichtung auf eine definierte Zielgruppe das Rezept für den Erfolg eines Films?

Susan Gluth ist Regisseurin, Kamerafrau und Produzentin. Ihre Filme liefen u. a. auf folgenden Festivals: IFFR, Hot Docs, DOC NYC, CPH:DOX, Visions du Réel, DOK Leipzig, DOK.fest München.



Susan Gluth: Du hast die Zielgruppe von Anfang an – im weitesten Sinne – mitgedacht (audience building) und alle to do's geflissentlich erledigt. Trotzdem, Überraschungen lauern immer irgendwo. Vielleicht ähnlich wie bei der Filmherstellung selbst, vielleicht wie im Leben generell. Du kannst nie 100% sicher sein, dass der Film ein Erfolg wird. Alle „Rezepte“ bleiben Annäherungen. Gäbe es sie, wären kluge Leute aus der Branche längst richtig reich.

DOKnow: Die Zielgruppe zu definieren ist sicher der einfachere Aspekt der Aufgabe. Wie erreiche ich meine Zielgruppe und vor allem, wie überzeuge ich sie davon, aus dem Haus zu gehen, um meinen Film im Kino zu sehen?

„Deine Zeit ist die maßgebliche Größe für den Eigenverleih. Kannst Du ein Jahr investieren oder hast Du nur vier Monate? Die Anschubphase braucht am meisten Kraft, danach läuft vieles von selbst.“

Susan Gluth: Die Definition der Zielgruppe ist oft gar nicht so einfach. Viele Filme haben kein Publikum im Visier, wenn sie entstehen. Meist auch nicht, wenn sie bereits fertig sind. Darunter sind dennoch tolle Filme. Die laufen auf Festivals, gewinnen Filmpreise und erobern so mit Rückenwind – hoffentlich – später ihr Kinopublikum.

Das Publikum erreichst du auf vielen Pfaden. Es geht darum, Aufmerksamkeit zu generieren, Gesprächsthema zu werden, Neugierde und Lust zu entfachen, die vom gemütlichen Sofa zuhause zum Kauf eines Tickets führen. Erst wenn die Vorteile einer Kinovorführung überzeugen, dann gibt es Publikum. Wir müssen ergründen, warum geht die Besucherin ins Kino für diesen speziellen Film? Welche Bedürfnisse hat sie? Werbe ich um meine Zielgruppe bereits in der Filmherstellung? Ähnlich, wie es die

Crowdfunder tun, die ihr Publikum mit digitalen Informationen über lange Zeiträume an den Film binden und konkret beteiligen an Finanzierung, Bewerbung oder Verbreitung des Projekts? Auch „Impact-Film“ ist zielgruppenorientiert. Die Herstellung und/oder das Marketing mit folgendem Kinobesuch wird gezielt für gesellschaftlichen und politischen Wandel genutzt. Und das Bewusstsein darüber motiviert Menschen, aus vielerlei Gründen, so einen Film im Kino zu sehen.

Eine Kinotour zum Start mit Regisseur*in und Protagonist*in reicht nicht mehr alleine. Es braucht einen Mehrwert für das Publikum. Das Argument, dieser läge bereits im Kinobesuch (große Leinwand, guter Sound), funktioniert nicht mehr verlässlich. Sehgewohnheiten haben sich geändert, Ansprüche an das filmische Erleben auch (Filmfestivals spielen in einer anderen Kategorie und haben ohnehin ein filmaffines Publikum). Aber wir bewegen mit unseren Themen durchaus Menschen ins Kino – auch die, die sich dort selten blicken lassen. Wir können ihnen Diskussionsrunden mit ihrem Bürgermeister anbieten, dem sie sonst nicht begegnen, und das Thema des Films runterbrechen auf die Bedürfnisse der Menschen in Hildesheim oder Flensburg. Das Motto ist: regional werden, miteinander ins Gespräch kommen.

DOKnow: Es gibt weiterhin viele Kinos in Deutschland. Wie recherchierst Du die Kinos, wie triffst Du eine Auswahl für die Spielorte? Und wie verhandelst Du als unabhängige Produzentin den Tarif für die einzelnen Vorführungen?

Susan Gluth: Du überlegst dir zuerst, starte ich den Film regional oder national? Das ist nach wie vor nicht unwichtig, auch wenn wir keine 35 mm Kopien mehr durch Verleihbezirke jagen und teure Transport- und Herstellungskosten produzieren. Überregionale Presse bekommst du in der Regel nur, wenn du bundesweit startest. Manchmal reicht aber auch die regionale Presse, einen Film bekannter zu machen, wenn du vielleicht erstmal in Bayern testest, welches Potential der Film hat. Möglich, dass er in Berlin und Flensburg niemanden mehr erreicht, weil das Thema im Norden nicht

relevant ist. Danach schaust du dir die Websites der Kinos an – welche Filme zeigen sie? Passt meiner da rein? Branchenverzeichnisse wie das Kinohandbuch von Blickpunkt Film können bundesweit hilfreich sein. Wer eigenständig arbeitet, muss sich die Kontakte erst mühsam suchen. Aber du kennst Kinos in Deiner Stadt – fang da an. Die kennen dich, weil du da ja eh öfter vorbeischaust. Sobald zwei, drei Kinos mitmachen, steigen auch andere ein – wenn deine Argumente für den Film gut sind. Das ist Voraussetzung. Der Film muss gefallen und ein Publikum versprechen. Es spricht sich schnell herum in den Kinobetreiber*innenkreisen, der Film wird weiterempfohlen. Erst recht, wenn er Zahlen macht am ersten Wochenende. Dann rufen die Kinos am Montag von selbst an und wollen buchen.

Verhandlungen über Preis und Konditionen sind individuell, aber es gibt Richtwerte. Wir sind als Eigenverleiher*innen weder Disney noch Universal, haben keinen Folgefilm im Gepäck, der viel Publikum verspricht, aber wir sollten den Wert unserer Filme dennoch branchenüblich verkaufen. Der Verleihanteil pro verkaufter Kinokarte bewegt sich bei unseren Filmen um die 45 %, das Kino behält die andere Hälfte. Du kannst eine Mindestgarantie ausmachen, so dass du mit einer fixen Summe rechnen kannst, auch wenn keine oder zu wenig Besucher*innen in die Vorstellungen kommen (ca. 50 € bis 200 € für eine Abspielwoche). Und wenn du die Werbekostenpauschale für Werbematerial und Versand geltend machst, sind das auch noch ein paar Euro.

DOKnow: Bindest Du auch Sonderspielorte in die Auswertung ein und welche Rolle spielen die Filmfestivals in der Konsellation?

Susan Gluth: Klar, alles was geht. Wenn eine Kirche oder ein Altersheim den Film anfragt, wird er auch dort gezeigt. Meist eher im Nachspiel, also nach der Kinoauswertung. Wenn parallel gespielt wird, würde ich prüfen, ob ein Sonderspielort dem Kino Publikum wegnimmt. Denn die Kinobetreiber*innen sind unsere Partner*innen, auch für die nächsten Filme.

Also sollten wir kooperieren und keine Konkurrenzsituation schaffen. Filmfestivals oder auch Filmmärkte (z. B. Berlinale – AG Kino Gilde Screenings) sind die Startrampe für den Film. Kinostart bestenfalls zeitnah, wenn der Film dort Aufmerksamkeit generiert hat (Presse, Preise, word of mouth), dann schwappt diese auf die Kinoauswertung über.

DOKnow: Nicht zuletzt auch die Frage nach dem ökonomischen Hintergrund für diesen Weg der Präsentation und Auswertung im Kino. Wie hoch ist der Aufwand den Du für die gesamte Auswertungsarbeit im Kino einsetzt, wie rechnet sich der Aufwand und die Erlöse?

Susan Gluth: Du kannst den Film solange spielen, bis sich der Aufwand lohnt. Der Film läuft, bis 25.000 Besucher im Kino ein Ticket gekauft haben, dann gab es bis 2025 Referenzgelder für den nächsten Film. Im neuen FFG haben wir die Referenzschwelle schon mit 10.000 ZuschauerInnen erreicht. Ob dir 10.000 Besucher*innen finanziell langen, kannst du ausrechnen: wenn wir von 9 € pro Ticket ausgehen, spielst du 90.000 € ein, davon verbleiben dir bei der 45 % Regelung ca. 40.500 €. Je nach Kosten und Kalkulationsmodell ist das finanziell ausreichend oder du spielst weiter, bis du über dem break-even bist.

Deine Zeit ist die maßgebliche Größe für den Eigenverleih. Kannst du ein Jahr investieren oder hast du nur vier Monate? Die Anschubphase braucht am meisten Kraft, danach läuft vieles von selbst. Die Vorbereitungen für den Filmstart sind das Nadelöhr, ein Vorlauf von mindestens 3-4, besser 6 Monaten ist nötig. Mit einer Verleihförderung von 20.000 € kannst du evtl. dein Team in den Vorbereitungsmonaten und während der Kinotour zahlen. Der ökonomische output ist sicher wichtig und notwendig, aber er ist nicht alles im Eigenverleih. Wenn du einen buzz erzeugen kannst, die Presse schreibt und die spätere Auswertung auf Plattformen oder im Fernsehen erfolgreicher funktioniert, dann ist die Kinoauswertung ein wichtiger Teil des gesamten Verwertungspakets, der Anderes anschiebt.

DAS ENDE DES DOKUMENTARFILMS WIE WIR IHN KENNEN?

Christian Beetz über die aktuellen Entwicklungen des Marktes und der Branche

Das Interview basiert zum Teil auf einem Gespräch, das Wilfried Urbe am 15.07.2025 in BLICKPUNKT: FILM veröffentlicht hat.

Weitere Teile des Interviews wurden von Daniel Sponsel geführt.

DOKnow: Die Realisierung eines unformatierten abendfüllenden narrativen Dokumentarfilms war zu keiner Zeit einfach. Aktuell wird der Markt dafür noch kleiner und umkämpfter. Welche Entwicklung bewegt die Dokumentarfilmbranche in Deutschland zurzeit?

Christian Beetz: Wir befinden uns in einer großen Krise. Die Netto-Budgets für die generellen Produktionen der Sender wurden über die letzten 15 Jahre nicht angepasst und nun wird auch noch viel weniger produziert. Von diesen Faktoren werden viele Produktionsunternehmen gerade erdrückt. Hinzu kommt, dass wir uns in einem kompletten Medienumbruch befinden, der sich auf deutsche Streaming-Plattformen fokussiert, wo ich die Plattformen von Öffentlich-Rechtlichen und den privaten Sendern mit einbeziehe. Während früher eher von „Local to Global“ angesagt war, geht es heute fast ausschließlich um „Local to Local“-Produktionen, somit ist der internationale Markt für deutsche Produzent*innen ausgehebelt und es lassen sich keine zusätzlichen Gelder mehr für Produktionen aufstellen. Eine Konsequenz müssten im Gegensatz zu den teilfinanzierten Produktionen wieder vollfinanzierte Auftragsproduktionen sein, die für den

Dokumentarfilm von den Sendern aber nicht angeboten werden. Hierin liegt der eigentliche Skandal, dass ein bestimmtes Genre nicht mehr von den Öffentlich-Rechtlichen finanziert wird. Der einzige Weg für den narrativen Dokumentarfilm ist die Kulturförderung durch die Filmförderungen und hier haben sich seit der Novellierung des Filmförderungsgesetzes einige Möglichkeiten ergeben. Ich bin sehr gespannt, wie die Jurys bei der BKM-Förderung zusammengesetzt sind und welche Schwerpunkte sie setzen. Mir fehlt hier eine breite Debatte in der Branche, welche Dokumentarfilme wir fördern möchten. Ist es Kunst oder soll ein Publikum anvisiert werden – und wie schaffen wir ein System, um die Ziele auch zu erreichen? Hier gibt es weiterhin ein Thema bei der Struktur der Filmförderungen, insbesondere der Entwicklungsförderung. Das dänische Modell ist sehr erfolgreich und produziert kontinuierlich große, international erfolgreiche Dokumentarfilme. Mein Appel an die Jurys ist mehr Mut bei der Finanzierung der Entwicklung, gepaart mit dem Mut, Entwicklungen auch einzustellen und nicht die Produktion zu fördern, wenn klar wird, dass gewisse Zugänge oder Stoffe sich nicht entsprechend entwickelt haben. Wir selbst stecken in unserer Firma auch sehr hohe Sum-

men in die Entwicklung, bevor wir entscheiden, ob ein Film oder eine Serie in die Produktion geht. Nur so lässt sich die Qualität kontinuierlich in den Produktionen aufrechterhalten.

DOKnow: Sind die Streamer und die Mediatheken, also das Angebot des Online Programms, die Ursache für diese Entwicklung?

Christian Beetz: Durch die Umstellung auf Streaming hat sich etwas Grundsätzliches verändert. Es geht nicht mehr um den Marktanteil derer, die gerade schauen. Die Quote ist quasi obsolet geworden, nun geht es um die absoluten Zahlen. Bisher konnte die Quote z.B. kaschieren, dass die großen Sender jedes Jahr zwischen 7% und 10% an Publikum im linearen verlieren, welches nicht durch die Online-Plattformen komplett aufgefangen wird. Die absolute Zuschauerzahl per „Klick“ und in Minuten ist zwar wesentlich transparenter, jedoch auch wesentlich härter in ihrer Aussage. Wenn bis vor ein paar Jahren die eigentlich relativ unpräzise Quote den Maßstab gesetzt hat, ist die Klickrate wesentlich substanzieller in ihrer Interpretation. Jeder Klick, jedes Reinschauen – und dann, wie lange auf der Plattform geschaut wurde –, zählt. Für kommerzielle Produktionen ist dies auch alles nachvollziehbar. Kultur kann jedoch nicht an kommerziellem Erfolg gemessen werden, sondern an einem gewissen Impact, den ein Film hat. Dieser Aspekt spielt eine immer kleinere Rolle, da er sich schwieriger in Exceltabellen zeigen lässt. Im Gegensatz zur linearen Ausstrahlung funktioniert die Onlinewelt komplett anders – solange sie noch analog gedacht ist. Der Erfolg einer Produktion hängt davon ab, ob sie „on stage“ – auf die Landing Page gestellt wird. Solange dies noch so ist, braucht es nicht mehr so viele Produktionen. Die ARD hat vor drei Jahren noch über 38 Doku-Mediatheken-Serien gemacht und ist mittlerweile bei einem Stand von nur noch einem Drittel. Auch diese sollen noch weiter reduziert werden. Hier wird zwar immer gesagt, dass die Budgets entsprechend den Herausforderungen an die Qualität angepasst werden sollen, jedoch sind sie davon noch weit entfernt. Dank der Fördermöglichkeiten auch für TV-

Dokus und TV-Serien lassen sich hier jedoch erfolgreiche Produktionen realisieren, die ein Millionenpublikum erreichen.

Ich bin gespannt, welchen Einfluss die K.I. in der Zukunft auf die Auswahl der Produktionen haben wird. Wenn das Angebot nicht mehr analog für mich auf der Plattform ausgewählt wird, sondern nach meinen persönlichen Interessen, wird sich bestimmt einiges verändern. Das ist jedoch noch Zukunftsmusik.

DOKnow: Bieten die Streamer-Plattformen in Deutschland eine substanzielle Alternative zu den öffentlich-rechtlichen Sendern? Sowohl als Möglichkeit für die Produzent*innen als auch als Angebot für das an Dokumentarfilmen interessierte Publikum?

Christian Beetz: Netflix Deutschland macht gerade mal drei bis fünf Doku-Projekte pro

Christian Beetz ist Filmproduzent, Regisseur, Dozent, mehrfacher Grimme-Preisträger und Geschäftsführer der gebrüder beetz filmproduktion.



Jahr, Amazon zwei bis drei und Disney gerade mal eines. Der Druck, ein möglichst großes Publikum zu erreichen und entsprechende Zahlen zu generieren, ist unglaublich hoch. Daher analysieren wir bei uns sehr genau, wie man ein Publikum erfolgreich erreicht und versuchen aus jeder Produktion zu lernen. Konkret bedeutet dies bei uns, dass wir viel mehr zahlen- als inhaltsgetrieben sind als früher und es eine Erwartung gibt, dass wir „immer den Erfolg liefern“ müssen. Kommerzielle Streamer sind jedoch keine Alternative für die Öffentlich-Rechtlichen – erst recht nicht für den freien Dokumentarfilm. Beide unterliegen völlig anderen Aufträgen und Finanzierungen.

„Die Themen müssen Relevanz haben, vor allem für die Lebenshintergründe des Publikums. Um ein größeres Publikum anzusprechen, müssen die größeren Themen des Lebens auch angesprochen werden.“

DOKnow: Eine der aktuell wichtigsten Frage für die gesamte Filmbranche, unabhängig davon, ob es sich um einen Spielfilm oder Dokumentarfilm handelt: Wie wird die junge Zielgruppe erreicht?

Christian Beetz: Ja, das ist sozusagen „the elephant in the room“: die YouTuber-Generation. Wie sprechen wir die jungen Leute an? Wie bringen wir unsere Inhalte an ein Publikum, welches stark in den sozialen Medien verankert ist? Für uns ist das ein Riesenthema, weil auch die Ansprüche der Sender, dieses Publikum zu erreichen, immens gewachsen sind. Erst einmal muss man das emotionale O-Ton-Erzählen beherrschen und darf nicht in eine Nacherzählung abrutschen oder gar auktorial erklären. Die Dokus für ein jüngeres Publikum sind Erlebnis-Dokus. Man möchte das Gefühl haben, mit dabei zu sein. Gerade letzteres ist zentral geworden, da wir es

mit einer Entertainment-Industrie zu tun haben. Daraus haben sich letztendlich die Erzählweisen der Streamer-Produktionen entwickelt. Dieser spezielle streamerlike Erzählansatz ist auch bei den Öffentlich-Rechtlichen angekommen und es gibt bei ihnen schon gelungene Beispiele für diese Art von „jungen“ Produktionen. Das Interessante ist, dass hier das authentische dokumentarische Beobachten, gepaart mit einer dramaturgischen Anordnung des Materials der Schlüssel zum Erfolg beim jungen Publikum sind.

DOKnow: Was bedeutet das für die Auswahl von Themen und Protagonist*innen und auch für die Entscheidung für ein Genre. Was funktioniert bei diesem Ansatz und was nicht? Welche Filme werden dadurch jetzt nicht mehr realisiert?

Christian Beetz: Die Themen müssen Relevanz haben, vor allem für die Lebenshintergründe des Publikums. Um ein größeres Publikum anzusprechen, müssen die größeren Themen des Lebens auch angesprochen werden. Das war immer schon so – auch in der großen Literatur. Wir befinden uns jedoch auch in einer Art Reiz- und Aufmerksamkeitskultur. Das große, weiße Rauschen hat zugenommen und es kommen nur wenige Themen durch. Das führt dazu, dass sich Lebensgeschichten einfacher an bereits prominenten Namen erzählen lassen als an gewöhnlichen Menschen. Der beobachtende Dokumentarfilm von gewöhnlichen Menschen ist nahezu verschwunden. Wir sehen uns nur noch im Spiegel prominenter Figuren. Es hat sich jedoch auch die Art des Erzählens verändert. Hier müssen auch ständig Reize angesprochen werden, was sich im Schnitt und auf der Soundebene wieder findet. Daher hat sich z. B. die Erzählung auf der Tonspur so stark entwickelt in den letzten Jahren. Es wird heute anders geschaut und rezipiert.

DOKnow: Ihr seid als Produktionsfirma inzwischen auch stärker in die Vermarktung ihrer Filme eingebunden?

Christian Beetz: Ja. Das eine ist das Produkt, das andere die Distribution bei Sendern, die dieses Publikum eigentlich nicht auf ihren Plattformen haben. Für jede Pro-

duktion bei den ÖRR müssen wir inzwischen ein komplettes, großes PR-Package mitliefern. Dabei geht es um Instagram-Stories, um Präsenz auf TikTok, Videos für YouTube und so weiter. Und das macht auch schon einen wesentlichen Teil des Budgets aus. Und darüber ist übrigens zwischen Auftraggebern und Produzent*innen ein großer Streit entbrannt, weil es noch keinen routinierten Umgang damit gibt, keine klaren Richtlinien und keine Budgets.

DOKnow: Es gibt von den öffentlich-rechtlichen Sendern also keine Vergütungen für die zusätzlichen Leistungen?

Christian Beetz: Grundsätzlich ja, die Sender wollen das alles quasi kostenlos und zusätzlich haben, was aber in dem Umfang gar nicht mehr möglich ist. Das fing an mit ein paar zusätzlichen Fotos und vielleicht noch einem zusätzlichen Videoclip, aber heute sind zum Beispiel zig Pressefotos und unterschiedlichste Videoclips in unterschiedlichen Formen gewünscht. Hier muss es wieder einen Kalkulationsrealismus geben, bzw. können die Produktionsfirmen nicht den PR-Job der Sender übernehmen.

DOKnow: Welche Wirkung erwartest Du durch die Novellierung des Filmförderungsgesetzes auf die Produktion von Dokumentarfilmen für das Kino in Deutschland? Kann sich dieses Segment auch unabhängig von den öffentlich-rechtlichen Sendern weiter entwickeln?

Christian Beetz: Die Novellierung des Filmförderungsgesetzes ist ein positives Zeichen für den Dokumentarfilm, da sie sich wesentlich mehr an der Realität ausrichtet. Leider flossen 2025 nur 8% der Referenzförderung der FFA in das Genre Dokumentarfilm bei 18% der geförderten Filme. Oder konkret in Zahlen: 1.4 Mio. € für 19 Filme. Das ist für die große Anzahl an Dokumentarfilmprojekten überschaubar. Ich bin davon überzeugt, dass wir die öffentlich-rechtlichen Sender nicht aus der Verantwortung für den Dokumentarfilm entlassen dürfen. Dokumentarfilm ist Kulturgut und es muss doch neben den kommerziellen Angeboten wie z. B. Sportübertragungen bei den Sendern auch möglich sein, dem Gebühren

zahlenden Publikum mindestens einmal die Woche auch einen Dokumentarfilm anzubieten.

DOKnow: Auf Festivals laufen zunehmend Filme, die auf alternativen Finanzierungsmodellen basieren. Siehst Du hier einen Weg für das Genre?

Christian Beetz: Das ist schön zu sehen, jedoch sind die Verhältnisse der Produzent*innen und Regisseur*innen leider prekär. Das darf doch so nicht sein. Eine Hoffnung liegt in der Referenzförderung, die Erfolg belohnt und fördert.

DOKnow: Deine Prognose für die weitere Entwicklung des Marktes für den unformatierten abendfüllenden narrativen Dokumentarfilm? Bleiben nur noch offene Online Anbieter und die Festivals als Präsentations- und Auswertungsplattform?

Christian Beetz: Es sieht nicht gut aus, da es keinen Sender mehr gibt, der dem freien Dokumentarfilm einen regelmäßigen Slot und damit eine Finanzierung und Sichtbarkeit gibt. Selbst der Kultursender arte hat sich vom „grand format“ zurückgezogen, mit dem wir bisher unsere freien und künstlerischen Dokumentarfilme ko-produziert haben. Auch wenn der Sender nur mit einem kleinen Bruchteil an der Finanzierung beteiligt war, gibt es dem Film doch eine Sichtbarkeit. Ohne Sender braucht es neue und innovative Herausbringungsstrategien. Gefragt sind hier die Kinos, Vertriebe und Filmfestivals. Wäre es nicht ein Traum, wenn alle Festivals gemeinsam eine Online-Plattform betreiben würden, wo nach einer Festivals- und Kinoauswertung ein Publikum die Filme sehen könnte? Wir werden uns weiterhin für den freien Dokumentarfilm engagieren. Gerade haben wir den Dokumentarfilm „I Am what I Am – Stolz, eine Frau zu sein“ von Udi Nir und Sagi Bornstein über die Transgender-Ikone Efrat Tilma herausgebracht, oder dieses Jahr kommt eine Langzeitbeobachtung „Mariinka – Wenn Heimat zur Hölle wird“ von Pieter-Jan De Pue heraus, die über 10 Jahre in der Ost-Ukraine gedreht wurde. Mir liegen solche Filme am Herzen, jedoch bringen sie weiterhin viele Herausforderungen bei der Herausbringung mit sich.

NEUES AUS DER futurDOK

Autorin:
Nele Dehnenkamp

Im Oktober 2025 endete die erste Ausgabe des AG DOK Mentoring-Programms, das die futurDOK gemeinsam mit dem AG DOK Vorstand ins Leben gerufen hatte. Zehn ausgewählte Nachwuchsfilmschaffende – aus Regie, Produktion, Kamera und Schnitt – wurden über ein Jahr hinweg von erfahrenen Mentor*innen begleitet. Durch dieses kontinuierliche 1:1-Mentoring sollten Nachwuchsfilmschaffende eine Form der professionellen Unterstützung erhalten, die im dokumentarischen Bereich oft fehlt: Das Programm erleichtert den Übergang in die Branche und stärkt individuelle künstlerische Stimmen.

Auf der vergangenen DOK Leipzig präsentierten die Mentees in einem dicht besetzten Veranstaltungssaal ihre erarbeiteten Projekte dem Fachpublikum. Viele der Filmvorhaben haben mittlerweile Förderung erhalten, zwei der Mentor*innen entschieden sich, die Projekte ihrer Mentees zu produzieren. Die Mentor*innen kündigten an, auch über das Jahr hinaus in Kontakt mit ihren Mentees bleiben zu wollen – ein weiterer Schritt in Richtung Vernetzung in der Dokumentarfilmbranche.

Parallel dazu erarbeitet die Podcast-Gruppe der futurDOK zwei neue Folgen, die in diesem Jahr erscheinen sollen. Der Podcast „Szene für Szene“ rückt die gestalterischen Prozesse und kreativen Entscheidungen des Dokumentarfilmschaffens in den Vordergrund. Diskutiert werden aktuelle Produktionen,

die dem Publikum durch eine Kinoauswertung und Mediatheken-Veröffentlichung zugänglich sind – wie zuletzt David Bernerts Film „Solidarity“. Der Podcast ist auf Spotify und Youtube frei zugänglich.



(v.l.n.r.): Marc Bauder, Nele Dehnenkamp, Raphael Schanz (Organisator des Mentoring-Programms), Marc Sebastian Eils, Sophia Bösch, Antonia Kilian, Katharina Voß, Carlotta Kittel, Sebastian Winkels, Natalia Grande, Yannick Hasse, Britta Strampe, Jens Schanze, Amélie Janda, Julia Meyer-Pavlovic, Swetlana Greidina, Julian Vogel, Susanne Binnering, Tatjana Mischke, David Bernet

Der Instagram-Kanal der futurDOK informiert über Veröffentlichungen der Folgen. Hier werden auch aktuelle Produktionen von futurDOK-Mitgliedern vorgestellt.

Abseits dieser Projekte trifft sich die futurDOK regelmäßig informell zur Vernetzung und tauscht sich über eine Telegram-Gruppe aus. Wer Interesse daran hat, Teil des Netzwerks zu werden, kann über die E-Mail-Adresse der futurDOK beitreten: futurdok@agdok.de

The image features a solid dark blue background. A large, light blue circle is positioned on the right side, partially cut off by the edge. In the lower right area, the letters 'WWW' are displayed in a bold, white, sans-serif font.

WWW



RELAUNCH

german-documentaries.de

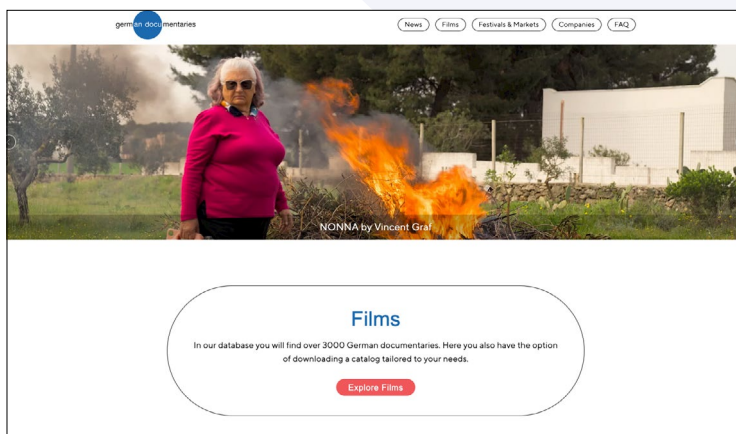
German Documentaries feiert dieses Jahr das 30. Jubiläum!

Das haben wir – gemeinsam mit German Films – zum Anlass genommen, german-documentaries.de grundlegend zu relaunchen. Die neue Seite ermöglicht es nun, individuelle Kataloge nach eigenen Suchkriterien zu kreieren.

Denn in den letzten Jahrzehnten haben wir über 3.000 Dokumentarfilme in unsere Filmdatenbank eingepflegt – da helfen ein paar Suchkriterien schon sehr, um den Überblick zu gewinnen. Mit dem neuen Tool kann man nach Fertigstellungsjahr, (Sub-)Genres und Kategorien sortieren und die Filmübersicht dann entweder gleich online durchsuchen oder eine PDF ausgeben lassen – maßgeschneidert mit Filmen, die zu den eigenen Bedürfnissen passen.

So stehen für Käufer*innen und Interessierte nicht nur die Filme des aktuellen Jahres, sondern jeder einzelne dann, wenn er passt, im Spotlight.

Außerdem lassen sich Filme nun einfach über eine Maske einreichen, in die Filmschaffende und Produktionsfirmen selbst alle Informationen, Filmstills, Links und Referenzen eintragen können, die für den eigenen Film wichtig sind. Weiterhin ist es jetzt möglich, Änderungen an bereits eingetragenen Filmen direkt über die neue Website einzureichen.



Herzlichen Dank an Heiner Gassen von Dynweb Net Services für die Programmierung der Website und die tolle Zusammenarbeit!

Wir bedanken uns in diesem Zuge auch noch einmal ganz herzlich bei Ingrid Molnar, die German Documentaries von Anfang an mit viel Herzblut redaktionell betreute und damit für den allergrößten Teil dieser herausragenden Filmdatenbank verantwortlich ist. Ende 2024 verabschiedeten wir sie in die wohlverdiente Rente und wünschen ihr alles Gute!

Bei Fragen oder mit Feedback, melden Sie sich gern unter redaktion@german-documentaries.de bei Ann-Katrin Schafhauser, die im letzten Jahr die Redaktion übernommen hat.



Anhang

• ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG	332.500 €	83 Anträge / 18 gefördert (22%)
-------------------------	-----------	---------------------------------

– 1. Jurysitzung (noch: "Stoffentwicklung Dokumentarfilm")

ATTAR Lea Amal Najjar 20.000 €
Drei Parfümisten aus unterschiedlichen Kulturen öffnen ihre olfaktorischen Welten und zeigen, wie Düfte Erinnerungen bewahren, Rituale prägen, als Waffe missbraucht werden und als Brücke zwischen Kulturen fungieren. Was offenbart uns der Geruchssinn über den Zustand unserer Welt?

COMING OUT – DER DOKUMENTARFILM Yony Leyser 20.000 €
Der Vorhang geht auf. Die Kulturelite der DDR ist erschienen, um im Kino International den ersten sozialistischen LGBTQ+-Film zu sehen. Er soll für eine progressive DDR stehen, offen für Diversität. Doch dazu wird es nicht mehr kommen, denn es ist der 9. November 1989.

DERSIM – 100+ JAHRE ANGST Tanja Brzakovic 20.000 €
Die sehbehinderte Performerin, Choreografin und Aktivistin Fia bewegt sich zwischen Bühne und Widerstand. Der Film macht ihre Wahrnehmung sichtbar und fragt, wie echte Barrierefreiheit ästhetisch und gesellschaftlich gedacht werden kann. Statt Heldinnenerzählung oder Mitleid geht es um radikale Perspektivverschiebung, Empowerment und neue Formen von Sichtbarkeit.

NEUROPEACERS Joakim Demmer 20.000 €
In einer Welt, die immer schneller aus den Fugen zu geraten scheint, beschreitet eine Gruppe von Neurowissenschaftlern völlig neue Wege, um Auswege aus Trauma und Gewalt zu finden – und hegt sogar die Hoffnung, eines Tages den Lauf der Geschichte beeinflussen zu können.

RADIUS Simon Brückner 20.000 €
Eine Beobachtung riskanter deutscher Gespräche. Eine unmittelbare Erfahrung gesellschaftlichen Streits, als Kunst und als demokratische Notwendigkeit. Sieben Geschichten gelebter Verständigung, trotz scheinbar unüberwindbarer Konflikte. Ein 360-Grad-Blick auf mutige Gesprächsexperimente und das Ringen, ein „Wir“ zu finden, in dem alle Platz haben.

SPLIT Marta Popivoda 20.000 €
Die Geschichte von Monica Seles, einem Tennis-Wunderkind, dessen unaufhaltbarer Aufstieg durch eine brutale Messerattacke auf dem Tennisplatz in Hamburg aufgehalten wurde – eine Tat, die auf unheimliche Weise den blutigen Zusammenbruch ihres Heimatlandes Jugoslawien widerspiegelt.

2. Jurysitzung (für Dokumentarfilm: Treatmentförderung)

VERBORGENE LINIEN Julia und Denis Pavlovic 17.500 €
In einer Gesellschaft, in der Körperbilder normiert und Abweichungen oft unsichtbar bleiben, begleitet VERBORGENE LINIEN vier Frauen aus vier Generationen auf ihrem Weg mit der unheilbaren Krankheit Skoliose – zwischen Schmerz, Anpassung und Selbstermächtigung. Ein poetischer Dokumentarfilm, der die unsichtbaren Spuren sichtbar werden lässt – und dabei fragt, wie sehr unsere Körper unsere Identität prägen.

REIHAUS REVISITED - VISIONEN FÜR DIE VORSTADT Lilian Franck und Michael Kirst - 17.500 €
"Reihenhaus Revisited" begleitet Studierende bei ihrer Auseinandersetzung mit einer Einfamilienhaussiedlung – wo Wohnräume von einst auf Herausforderungen von morgen treffen. Angestoßen durch ein Seminar von Jan Engelke (TU München), dessen Positionen zur Umbaukultur eine öffentliche Debatte ausgelöst haben, wird die Siedlung zum Labor für Zukunftsfragen. Eine junge Generation tritt in den Dialog mit der älteren, hinterfragt, träumt – und eröffnet neue Perspektiven auf ein Zuhause im Wandel.

DIE MAUER DARF NICHT FALLEN (AT) Heiko Aufdermauer, Feyzulla Yesilkaya 17.500 €
Eine kleine Gruppe türkischer Migranten beginnt in den 1980er Jahren, ein Doppelleben zwischen West- und Ost-Berlin aufzubauen. Für sie bedeutet der Westen harte Arbeit, Ausgrenzung und ein Leben unter schwierigen Bedingungen, der Osten verheißt paradoxerweise Freiheit. Während ganz Deutschland einige Jahre später den Mauerfall feiert, bricht für sie eine Welt zusammen.

TONI Martin Kießling 17.500 €
Mein Großvater diente in der Waffen-SS: Als meine Mutter mir dieses Familiengeheimnis offenbart, beginnt für uns eine persönliche, generationenübergreifende Spurensuche – und das Ringen um die Erinnerung an einen geliebten Menschen. Intime Briefwechsel und Details des Nachlasses werden zum vielschichtigen Portal in eine vergangene, unbekannte Zeit. Ein Versuch, das nuancierte Bild eines Angehörigen von „Hitlers Elite“ zu zeichnen, der seinen Nachkommen viele schmerzhaft Fragen hinterließ.

MONASTERO DEL RUMORE Constanze Knoche 17.500 €
Die junge Äbtissin Aline Ghammachi macht aus einem strengen Nonnenkloster im Veneto über die Jahre einen offenen Ort der Begegnung. Dem Generalabt ist die wachsende Unabhängigkeit der Frauen jedoch ein Dorn im Auge. Als er Mutter Aline kurz nach dem Tod des Papstes verbannen will, solidarisieren sich die anderen Nonnen und flüchten gemeinsam mit ihr aus dem Kloster. Von einer alten Villa am Stadtrand aus kämpfen die Frauen jetzt vereint gegen die patriarchalen Machtstrukturen der Kirche.

3. Jurysitzung (für Dokumentarfilm: Treatmentförderung, Stoffentwicklung (Widerspruch))

JENA AUGEN Blicke Dominik Wessely 17.500 €
Ein Ort, an dem deutsche Geschichte wie in einem Brennglas verdichtet ist, im Guten wie im Schlechten: Jena. Goethe, Schiller, Fichte, Schelling, Hegel, die Schlegels und Alexander von Humboldt – in Jena erdachten sie die Welt neu im Geist des Idealismus. Hier lehrten aber auch die NS-Rasseforscher, deren Ideen Tod und Verderben brachten. Und hier formierte sich der NSU, bevor er zu seinen Mordtaten loszog. Vieles, was Deutschland seit 1800 entscheidend geprägt hat, hat mit Jena zu tun.

NICHT ALLZUFERNE ORTE Yulia Vishnevskaya, Renato Borrayo Serrano 17.500 €
Basierend auf der Geschichte einer Menschenrechtsaktivistin zeigt der Film die Mechanismen eines repressiven Systems. Er beleuchtet die Banalität des Bösen, Formen des Widerstands und die moralischen Dilemmata, die mit dem Versuch verbunden sind, das System von innen heraus zu hinterfragen.

KULTUS Maria Wischnewski 17.500 €
Er war viele: gefeierter Fotograf in Argentinien, Agent des DDR-Auslandsgeheimdienstes, später IM der Stasi und Chefredakteur der wichtigen DDR-Zeitung ELTERNHAUS UND SCHULE. Fragmentarisch rekonstruiert der persönlich erzählte Film eine ambivalente Lebensgeschichte und widmet sich dabei dem verletzlichen Prozess der Aufarbeitung des Wirkens der Stasi innerhalb einer Familie. Eine filmische Spurensuche mit ungewissem Ausgang.

WILLKOMMEN Patrick Jasim, Jamshid Hussein 17.500 €
 „WILLKOMMEN“ Ein Jahr im Leben dreier junger Geflüchteter, die in einer Berliner Willkommensklasse nicht nur Deutsch lernen, sondern sich ihren Platz in einer für sie neuen Gesellschaft erkämpfen. Zwischen Bürokratie und Chancen, zwischen Warteschleifen und kleinen Triumphen. Der Film begleitet sie im Klassenzimmer und in ihrem privaten Leben, wo sie Freundschaften schließen, Träume verfolgen und trotz aller Hürden ihr Leben selbst in die Hand nehmen.

SUPERCONDUCTING SUPER COLLIDER Hendrik Löbbert (Stoffentwicklung) 20.000 €
 Das Scheitern des Superconducting Super Collider Anfang der 90er Jahre führte zum Ausbruch der Science Wars - einem erbitterten Kampf um Geld, Macht und die Frage: was ist Realität? Heute, über 30 Jahre später, ist der Bruch vollendet und aus dem "Science Wars" ein "War on Science" geworden. Der Dok geht mit den "Kriegern" auf das Schlachtfeld der Wahrheit zurück und zeigt ihr eigenes Hader mit der Wirklichkeit

MOÏSES UND DAS ERBE DER AHNEN Thomas Fischermann 17.500 €
 "Moïses und das Erbe der Ahnen" begleitet den 45-jährigen Moïses Baniwa bei dem Versuch, das Wissen seiner Vorfahren wiederzubeleben. Als Kind hatte man ihn gezwungen, den Amazonas-Regenwald zu verlassen, aber jetzt will er mit seiner Familie dorthin zurück. Der Film dokumentiert seine Suche nach den verschütteten Geheimnissen seiner Kultur, nach bedeutsamen Pflanzen, heiligen Orten und alten Gesängen. Eine Reflexion über das Überleben indigener Kulturen – in einer Welt, die sie auslöschen will.

DIE WAHRHEIT HINTER DEN BILDERN Sven Zellner 17.500 €
 Der Dok Die Wahrheit hinter den Bildern erzählt von Menschen, die dem Wahrheitsgehalt von Fotos nachspüren: Visual Investigators, die mit digitaler Forensik Beweise für Verbrechen gegen die Menschlichkeit sichern, und Fotograf:innen, die Ereignisse direkt dokumentieren. Ob in Krisengebieten oder hinter Monitoren – ihre Arbeit ist riskant und belastend. Gemeinsam bilden sie eine unsichtbare Frontlinie im Kampf um Wahrheit, Gerechtigkeit und Demokratie.

• PROJEKTENTWICKLUNGSFÖRDERUNG 638.466 € 33 Anträge / 10 gefördert (30%) ø 64k€

A BREATH ACROSS BORDERS Uli Gaulke, Christoph Rohrscheidt tonbüro 85.000 €
 Im 50. Jahr nach seiner Veröffentlichung klingt Jean-Michel Jarres Album „Oxygène“ noch immer weltweit nach. Der Dokumentarfilm folgt persönlichen Geschichten von Menschen in verschiedenen Teilen der Welt, deren Leben durch diesen Sound verändert wurde. Die Erzählung wird unterstützt durch KI-Sequenzen, die eine Beziehung zwischen dem kreativen Menschen und der Maschine abbilden, ähnlich wie Jarres Pionierarbeit in der Musik.

DER PAPST AUS PERU – DAS BÖSE WIRD NICHT SIEGEN Marcel Kolvenbach, Judith Vélez inselfilm produktion GmbH 65.000 €
 Der investigative Kinodokumentarfilm begleitet drei außergewöhnliche Menschen und ihren Mentor, den späteren Papst Leo XIV., auf einer bewegenden Reise von Peru bis in den Vatikan – im Kampf für Wahrheit, Gerechtigkeit und eine neue Kirche, die versucht, sich den Schattenseiten von Missbrauch, Macht und Verrat zu stellen.

EMMY NOETHER Judith Lenze zero one film 60.000 €
 Die Geschichte einer der größten Mathematikerinnen aller Zeiten – und eines Genies, das fast niemand kennt.

DER AFFE, MENSCH Leif Karpe HANFGARN & UFER 53.000 €
 Dem Orang-Utan Mädchen Sandra wurden 2015 als erstem nicht-menschlichen Wesen juristische Persönlichkeitsrechte zugesprochen. Geschildert wird ihre Reise von 1986, ihrer Geburt in der DDR, der „Ausreise“ in die BRD bis zum Verkauf nach Buenos Aires.

MARTIN KIPPENBERGER – NEVER A DULL MOMENT Claudia Müller Bildersturm Filmproduktion 52.500 €
 Wie kein anderer hat Martin Kippenberger den Umbruch in der Kunst der 1980er Jahre verkörpert. Der Dokumentarfilm zeichnet nach, wie der anarchistische Allroundkünstler nachfolgenden Generationen von Künstler*innen den Weg zu einem neuen Kunstbegriff gebahnt hat, und macht sichtbar, wie relevant seine Kunst bis heute ist.

PORTRAIT OF A. Rand Beiruty Rand Beiruty 100.000 €
 Die Geschichte von Andrea, einer jungen Roma-Frau in Ostdeutschland, die zwischen familiären Erwartungen und dem Wunsch nach Selbstbestimmung ihren Weg sucht. Dokumentarische Beobachtungen verbinden sich mit gemeinsam mit Andrea entwickelten Stop-Motion-Sequenzen.

AMIR UND SEINE BRÜDER – DIE IBRAGIMOV STORY André Hörmann Rodeo Film UG 87.572 €
 Die muslimisch-dagestanische Familie Ibragimov ist auf dem Sprung, Sportgeschichte zu schreiben. Der 17-jährige Amir ist gerade Profi bei Manchester United geworden, seine beiden Brüder spielen in der Jugend des Klubs. Ibragim, der Älteste, kämpft in der internationalen MMA-Elite. Die Brüder Ibragimov wollen den Traum von Millionen leben. Eine Langzeitbeobachtung über familiären Ehrgeiz, religiöse Disziplin und westlichen Freiheitsdrang.

AMAZONAS Clara López Rubio JYOTI Film GmbH 85.000 €
 Ein Dokumentarfilm mit und über Waorani-Frauen aus dem ecuadorianischen Amazonas. Ausgangspunkt ist der Konflikt um den Bau einer Straße: Die Gemeinschaft ringt um Einheit; die Dorfälteste Nanci setzt auf Entwicklung, ihre Cousine Huanginkamu warnt vor Zerstörung indigenen Lebensraums.

DOUBLE EXPOSURE Bettina Borgfeld, Meryl Tankard Bettina Borgfeld 30.434 €
 Neun Tänzer*innen im Alter von 69 bis 81 Jahren haben den Mut, sich noch einmal zu zeigen. In einer Neuinszenierung von Pina Bauschs „Kontakthof“ begegnen sie den Projektionen ihrer 47 Jahre jüngeren Ichs.

MARIANNE Jochen Hick Jochen Hick 19.960 €
 Marianne, Mutter des Filmemachers, ist eigenwillig, aber geprägt von gesellschaftlichen Normen. Geboren 1929, wuchs sie in der Kriegszeit auf, heiratete 1954 und gab ihre Berufswünsche auf. Filmaufnahmen aus über 20 Jahren, Fotos und Aufzeichnungen verhandeln Themen wie Geschlechterrollen, Verlust und Einsamkeit sowie den Einfluss von Mariannes Generation auf die Boomer.

• PRODUKTIONSFÖRDERUNG 3.710.300 € 86 Anträge / 26 gefördert (30%) ø 143k€

– 1. Jursitzung

SCHWARZE SCHWESTER ANGELA – BLACK POWER IN DER DDR Katharina Warda, Jascha Hannover FLORIANFILM 250.000 €
 In den 1970er Jahren entsteht in der DDR eine enthusiastische Solidaritätsbewegung für die inhaftierte Schwarze US-Bürgerrechtlerin Angela Davis. Als sie das Land nach ihrem Freispruch zweimal besucht, jubeln ihr Hunderttausende zu – und die Staatsmedien filmen fast alles. Spektakuläre Archivaufnahmen zeigen eine andere, kaum bekannte DDR. Der Dokumentarfilm erzählt in einer überraschenden, skurrilen wie tragischen Geschichte auch vom Ostdeutschland der Gegenwart.

BACHMANN – „ES WAR MORD“ Regina Schilling zero one film GmbH 220.000 €
 Eine intime Begegnung mit der Künstlerin, die sich – aus zahlreichem Archivmaterial und dargestellt von Sandra Hüller – in eigenen Worten direkt an uns richtet. Wir erkennen die Frau hinter der Sprache, kommen ihr näher – durch ihr Werk, ihre Briefe, ihre Tagebücher.

DIESEITS DER VERNUNFT	Stefan Kolbe, Chris Wright	Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH	150.000 €
Während der Mensch zusieht, wie seine Alten das Denken verlernen, baut er Scheinwelten, um sie zu beruhigen und Maschinen, um sie zu begreifen. Eine filmische Reflexion über das Paradox der Vernunft: ihr Schwinden, ihre Konstruktion, ihr Glaube an sich selbst.			
IMPERIUM	Sergei Loznitsa	Essential Filmproduktion GmbH	150.000 €
Eine visuelle Reise durch die Weiten der Sowjetunion, die vollständig auf Archivmaterial basiert, das zwischen 1970 und 1973 von einer Gruppe italienischer Filmemacher aufgenommen wurde. Von Nomadenlagern über abgelegene Dörfer bis nach Moskau eröffnet der Film ein Mosaik von Kulturen, die unter der sowjetischen Herrschaft fortbestehen. Die Bilder zeigen alltägliches Leben, Gesten und Landschaften und bieten einen ungeschönten Blick auf eine Welt der Resilienz und Vielfalt innerhalb eines Imperiums, das nach Einheit strebt.			
THE LAST SUMMER	Eleanora Iadkouskaya, Jan Jurczak	Filmgalerie 451	98.000 €
Das ukrainische Dorf Yahidne erholt sich von der russischen Besatzung und der 17-jährige Sergei von seinen schweren Kriegsverletzungen. Wieder geheilt, sucht er seinen Platz unter Gleichaltrigen, während er zwischen Zärtlichkeit und Aggression gegenüber seiner Mutter und seiner Freundin Ola schwankt – und dann rückt mit seinem 18. Geburtstag auch ein potenzieller Militärdienst näher.			
– 2. Jurysitzung			
DER 29. TAG	Frauke Sandig, Eric Black	Umbrella Films	250.000 €
Ist die Erde ein gigantischer, sich selbst organisierender Organismus? Ein kollektiv operierendes Netzwerk, wie es sich in Wäldern, Insektenstaaten oder in den Zellen des menschlichen Körpers zeigt? In der Wissenschaft zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab. Der Film begleitet führende Forscher*innen und Visionär*innen auf der Suche nach einem radikal neuen Verständnis des Lebens. Das Projekt erhielt bereits FFA-Drehbuchförderung.			
OH! YOU PRETTY THINGS	Nicola Fegg	Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH	245.000 €
Das Schwarze KI-Supermodel „Shudu“ erobert die Modewelt – bis sie zu menschlich wird. Während ihre Schöpfer*innen – zwei Schwarze Frauen und ein queerer Unternehmer – in den Hintergrund geraten, beginnt „Shudu“, das System der Model- und Fashion-Industrie zu hinterfragen. Doch in einer Welt, in der KI der Macht dient, hat Rebellion ihren Preis: Löschung.			
SIJNYIA: THE CLANDESTINE MUSIC OF SEDNAYA	Benjamin Hindrichs	El Gallo Amazónico Films UG	225.000 €
Sieben ehemalige politische Gefangene rekonstruieren, wie sie in Syriens berüchtigtem Foltergefängnis eine geheime Musikszene aufbauten, indem sie Instrumente aus altem Brot, Karton und Kleidungsresten bauten, Musikkurse organisierten und heimlich Konzerte spielten – und kehren erstmals nach Jahren im Exil nach Damaskus zurück.			
WUNDERBARE WOLKEN	Kerem Ergün	Iskremas Filmproduktion	136.000 €
Ein West-Berliner Chor türkischer Gastarbeiter*innen erobert in den 1970ern die politischen Bühnen Europas. Als die Mauer fällt, verstummen ihre mutigen Stimmen für immer. Jetzt, viele Jahrzehnte später, treten sie ein letztes Mal gemeinsam auf. Der Dokumentarfilm entsteht auch mit BKM-Filmpreismitteln.			
FRAUEN UND KRIEG	Elwira Niewiera, Piotr Rosolowski	Ventana-Film	130.000 €
Drei ukrainische Frauen, die Krieg, Gefangenschaft und Gewalt überlebt haben, nehmen an einer Therapie gegen Kriegstraumata teil. Diese bietet ihnen einen geschützten Raum, in dem sie versuchen, das erlebte Unrecht zu benennen und als Teil ihrer Geschichte anzunehmen. Unter der Betreuung von Psychologinnen beginnen sie behutsam, sich zu öffnen und wieder Vertrauen zu entwickeln. Das Projekt erhielt bereits kulturelle BKM-Stoffentwicklungsförderung.			
WILD WILD WOMEN	Scarlet Richter	unafilm GmbH	115.000 €
Fünf junge Rapperinnen aus Mumbai fordern mit ihrer Musik die Grenzen einer patriarchalen Gesellschaft heraus. Aus verschiedenen Kasten stammend, verbindet sie der Traum von Freiheit und Selbstbestimmung. Doch ihr gemeinsamer Weg wird auf eine harte Probe gestellt: Zwischen familiärem Druck, persönlichen Krisen und dem plötzlichen Sprung auf internationale Bühnen wächst der Wunsch nach individueller Entfaltung.			
MY SKIN AND I	Milton Guillén, Fiona Hall	Mayana Films	100.000 €
Der hybride Film reagiert als persönliche co-kreative Erzählung auf Vater-Sohn-Beziehungen, deren Geschichten sich zwischen kollektiver Erinnerung, zeitgenössischer Dokumentation und radikaler gemeinsamer Imagination entfalten – eine reflexive Betrachtung über die Erfahrung von Exil.			
QUIJOTES KAMERA	Cordelia Dvorák	Nominal Film GmbH	100.000 €
Evgen ist süchtig nach Bildern: Seitdem er als Kind sein Augenlicht auf tragische Weise verloren hat, ist sein Blick hinter Glasaugen verbannt und seine Träume in eine Kamera, mit der er durch die Welt wandert und nach seinem Gehör fotografiert. Er hat sich emanzipiert von der Idee, dass nur Licht Sehen möglich macht und (er)findet Bilder wie Don Quijote seine Abenteuer – jedes einzelne ein Akt der Befreiung und Selbstbehauptung.			
HAUSWALD – DER WERT EINES FOTOS	Alexander Osang	IT WORKS! Medien	80.000 €
Der Ostberliner Fotograf Hauswald und der Journalist und Autor Osang recherchierten gemeinsam an großen Reportagen, oft in extremen Milieus. Nun wird der Fotograf selbst zum Protagonisten, der Autor zum Regisseur. Hauswald erreichen zwei große Pakete aus Austin, Texas. Sie enthalten die Originalabzüge von Fotos, die er Mitte der 80er Jahre in der DDR aufgenommen hatte. Er öffnet sie wie Zeitkapseln.			
– 3. Jurysitzung			
KOMPLIZINNEN	Paola Calvo, Patrick Jasim	TUMULT Film GmbH	180.000 €
In den feministischen Untergrundnetzwerken Venezuelas riskieren die Compañeras ihre Freiheit, um Frauen heimlich den Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen zu ermöglichen. Vom Widerstand in Venezuela bis nach Deutschland kämpfen sie für die Selbstbestimmung aller Frauen, die von Abtreibungsverboten betroffen sind.			
MUTATIONEN	Christine Nagel	solo:film GmbH	162.000 €
Cornelia Hesse-Honegger zeichnet und malt seit Tschernobyl mutierte Insekten. Ihre großformatigen Bilder machen das Unsichtbare sichtbar. Lange wurde sie dafür belächelt. Als Fotos von deformierten Schmetterlingen aus Fukushima um die Welt gehen, fühlt sie sich bestätigt. Im Labor des japanischen Biologen Joji Otaki auf der Insel Okinawa wird offensichtlich: Strahlen verursachen Mutationen.			
FLAGS OF AN IMAGINARY NATION	Rebana Liz John	Filmbetrieb Dedek & Engelhardt GbR	150.000 €
Inmitten der stärksten gesellschaftlichen Umbrüche seit Bestehen der indischen Demokratie begleitet der Film Schüler*innen in Mumbai über mehrere Jahre hinweg bis zu ihrer ersten Parlamentswahl im Jahr 2029.			
URSPRUNG DES FLUSSES	Vitaly Trevoga	Voices Films UG	150.000 €
Ein beobachtendes, mosaikartiges Bild des postsowjetischen Raums zeichnet die Entstehung einer neuen Generation nach. Sie wird geprägt von vererbten Traumata, Isolation und den Nachwirkungen des ideologischen Erbes. Unter den Belastungen bewegen sich junge Menschen, als haben sie bereits verloren, in einer melancholischen und fragmentierten Realität. Sie schweben zwischen Vergangenheit und Zukunft, oder stecken sie dort fest?			

WEIMAR X BUCHENWALD	Heinz Emigholz	Filmgalerie 451	140.000 €
Anhand authentischer Zitate und an Originalschauplätzen in Weimar und Buchenwald klärt der Film über die Schattenseiten der Aufklärung auf. Anders als es das konventionelle Bewusstsein will, ist die historische Aufklärung nicht das absolute Gegenteil nazistischer Vernichtungspolitik, sondern in mancher Beziehung sogar ihre Voraussetzung. Weimar und Buchenwald liegen also in vieler Hinsicht nicht weit auseinander.			
KURT MASUR – GEGEN DEN STROM	Anna Schmidt	Departures Film GmbH	130.000 €
Der Film erzählt das Leben eines Dirigenten, der Haltung zeigte — mit Musik, Mut und Menschlichkeit. Er nähert sich Masur aus heutiger Perspektive in dessen Resonanzräumen Leipzig, New York und Tel Aviv.			
HEROINES OF HOPE	Bernadette Weber, Ulrike Decker	Elemag Pictures GmbH	125.000 €
In vielen Demokratien werden feministische Errungenschaften von autoritären Akteur*innen vermehrt infrage gestellt. Doch es gibt Widerstand: Junge Frauen, die mit rebellischer Kreativität Netzwerke der Solidarität bauen und sich miteinander vernetzen.			
ALLE SPIELEN WAS IHR WOLLT	Raphael Schanz	Trabant Filmproduktion GbR	120.000 €
Der Film öffnet die Türen zu einem verborgenen Reich: der Hinterbühne. Zwischen Maske, Garderobe, Raucherbalkon und Kantine entfaltet sich ein Raum voller Dramatik, Humor und Menschlichkeit. Beobachtet werden drei sehr unterschiedliche Ensembles während der Aufführung von Shakespeares Verwandlungskomödie „Was ihr wollt“: das Stadttheater Bielefeld, das inklusive Theater RambaZamba in Berlin und die Gefängnistheatergruppe der JVA Bruchsal.			
GESTOHLENE KINDER	Julia Charakter	Charakterfilm GbR	110.000 €
Unter dem Vorwand des plötzlichen Kindstods wurden in der DDR, aber auch in anderen Ostblock-Ländern Neugeborene bei der Geburt ihren Eltern entrisen und in staatlichen Einrichtungen untergebracht oder zur Adoption freigegeben. Der Film begleitet Betroffene, die bis heute auf der Suche nach ihren Angehörigen sind und sucht mit ihnen nach Antworten und ihren verlorenen Kindern, die heute Erwachsene sind.			
SHOSHI	Shauly Melamed	Jürgen Brüning	84.300 €
Zalman Shoshi, geboren in Haifa als Kind von Holocaust-Überlebenden, wuchs in einem von Gewalt und Traumata geprägten Elternhaus auf. Im Jugendalter floh Zalman von zu Hause und überlebte durch Sexarbeit. Später erfindet sich Zalman neu als Shoshi, Israels erste Transgender-Berühmtheit, die sowohl verehrt als auch gefürchtet wurde. Deren Weg führte auch nach Berlin: eine geteilte Stadt, in der Holocaust-Überlebende Bars, Bordelle und Peepshows wiedereröffneten und in der israelische Transfrauen sowohl Zuflucht als auch Gefahr fanden.			
ZWISCHEN ZWEI ZEITEN	Daniel Kötter, Miedya Mahmod	Road River Films GmbH	60.000 €
Ein Kleinbus steuert durch die Landschaften der Autonomen Region Kurdistan im Nordirak. 35 Jahre nach seiner Flucht vor den Giftgasangriffen Saddams Husseins nach Deutschland sucht ein ehemaliger kurdischer Freiheitskämpfer – heute Busfahrer im nordrhein-westfälischen Sauerland – gemeinsam mit seinem erwachsenen Kind und wechselnden Fahrgästen noch einmal die Orte der gewaltsamen Einschreibungen auf – eine Psychogeographie der Verstrickungen zwischen Deutschland und Kurdistan.			
STAYING ALIVE	Sebastian Franke	Sunday Filmproduktions GmbH	50.000 €
Musiker Vince Melouney (80) und Blue Weaver (78) – einst Mitglieder der Bee Gees – touren heute als Gäste der Revival-Show eines thüringischen Konzertveranstalters durch Kulturhäuser, Sporthallen und Freilichtbühnen zwischen Wuppertal und Weißenfels, begleitet von Sänger-Doubles, Glitzerhemden und der Jugend von damals, die ihnen jubelt. Drei Monate Tournee jedes Jahr – zwischen Autobahnraststätten, Budget-Hotels und Rentenlücke. Doch diesmal ist alles anders: Es ist ihre letzte Tour.			

• PRODUKTIONSFÖRDERUNG KINOFILM		2.039.098 €	
12 NOTIZEN	Corinna Beltz	BUSSE FILM	140.952 €
22 Kinder liegen mit geschlossenen Augen auf dem Boden und lauschen einer Klaviermusik von Pierre Boulez, Douze NotaFons. Wir befinden uns in Duisburg-Marxloh, in einer Grundschule, in der neunzig Prozent der Kinder kaum Deutsch sprechen, wenn sie eingeschult werden. Manch ein Kind von Einwanderern kommt erst mit acht oder neun Jahren in die erste Klasse, weil die Eltern nichts von einer Schulpflicht wissen oder das Leben von einem Tag zum anderen verläuft, mit ganz anderen Sorgen, als was aus ihren Kindern einmal werden soll. Der Dokumentarfilm erzählt von der großen, oft ungenutzten Chance, Kinder durch Musik direkt zu erreichen, sie ins Hier und Jetzt zu holen.			
BANGKOK NOX	Christian Wittmoser	Kick Film GmbH	148.621 €
Bangkok sinkt - bis zu 3 Zentimeter pro Jahr. Im Verlauf einer rauschenden Nacht werden Bangkok und seine Bewohner mit der verheerenden Prognose konfrontiert, dass die Stadt am Golf von Thailand in wenigen Jahrzehnten unter Wasser stehen wird. Erfahrungsberichte von den Überschwemmungen von 2011 werden mit der wissenschaftlichen Prognose für die Zukunft verwoben - so sehen wir das Bangkok von heute, das während der Regenzeit auch schon das Bangkok der Zukunft sein könnte. Der Film zeigt Bangkok ausschließlich bei Nacht und setzt damit der dem Untergang geweihten Stadt und ihren Bewohnern ein poetisches Denkmal.			
BIERMANN	Jens Meurer	Instant Film GmbH	200.251 €
Wolf Biermann - Dichter und Liedermacher, Jude, Holocaust-Survivor, Kommunist, Dissident und Stimme des Widerstands in der DDR. Ausgebürgert, Anti-Kommunist, weiter politisch engagierter Künstler, ein 90-jähriges Leben in fünf deutschen Regierungssystemen. Mit keinem lebenden Künstler ist deutsch-deutsche Geschichte so verbunden wie mit Wolf Biermann. Eine filmische, unterhaltsame und sehr persönliche Annäherung für alle, die ihn zu kennen meinen, und alle, die ihn erst kennenlernen.			
CHECKER TOBI UND DIE HEIMLICHE HERRSCHERIN DER ERDE	Antonia Simm	megaherz GmbH	412.640 €
Tobi entdeckt eine vergessene Rätselfrage aus seiner Kindheit: Wer hinterlässt die größten Spuren im Erdreich? Die Suche führt ihn nach Madagaskar, Spitzbergen und Mexiko. Als er erkennt, was all diese Orte verbindet, kann er seinem größten Herausforderer die Antwort liefern...			
COOKING UP DEMOCRACY	Monika Treut	dirk manthey film UG	76.885 €
Nirgendwo sonst brodelt die experimentelle Küche der digitalen Demokratie so sehr wie in der geopolitisch bedrohten Inselrepublik Taiwan. Die Rezepte für die Menüs entwarfen die aktivistischen Studierenden der open source community. Die visionäre Digitalministerin Audrey Tang verbreitet das Konzept international. Im Brennpunkt des Films aber stehen die kreativen Köchinnen und Köche der LGBTQI+ Community und der neuen Umweltbewegung.			
DIE WELT IST EINE KUGEL	Antje Schneider	Kloos & Co Medien GmbH	83.625 €
Im Dokumentarfilm DIE WELT IST EINE KUGEL werden globale Probleme zur Krise im Kleinen. Ein leergefegter Arbeitsmarkt, Klimawandel, auch der Ukraine-Krieg schwächen eine Branche, die ursächlich unsere Freude im Fokus hat: Für die italienischen Eismacher in Deutschland geht 's ums Überleben.			
EINAR SCHLEEF - DIE SILBE SCHMERZ	Sandra Prechtel	Filmgalerie 451 GmbH & Co. KG	107.150 €
Dokumentarfilm über den Theatermacher und Gesamtkünstler Einar Schleef, der das Theater im Westen wie im Osten aus dem Wachkoma riss, der sich bis zur Selbsterstörung an der deutsch-deutschen Wirklichkeit abarbeitete und viel zu früh starb.			
EXPEDITION INS HIRN	Jörg Adolph	if... Productions Film GmbH	120.960 €
EXPEDITION INS GEHIRN begleitet die tägliche Arbeit eines neurochirurgischen Teams an der Uniklinik Freiburg und nimmt dabei auch die Gespräche mit den Patient*innen, deren Sorgen und Hoffnungen in den Blick. Ein Kinodokumentarfilm über Leben, Tod und Gehirnechirurgie.			
FRITZ LITZMANN, MEIN VATER UND ICH	Aljoscha Pause	Pausefilm	57.337 €
Aljoscha Pause erzählt die Geschichte seines Vaters Rainer Pause, der 1987 in Bonn das renommierte Kabaretttheater Pantheon gründete und dort bis heute in Gestalt seiner Figur Fritz Litzmann auf der Bühne steht. Der Film ergründet die Motive eines kompromisslosen Künstlers - und wie sich dessen Verwirklichung auf den Sohn auswirkte. Eine (Zeit-) Reise von Vater und Sohn - zurück in die Bonner Republik der 70er und 80er Jahre und zu den Quellen ihrer Träume, Ideen und Ängste.			
GENOSSE KRENZ	Lutz Pehnert	solo:film GmbH	59.280 €
Wer war Egon Krenz? Ein Kind des 2. Weltkrieges, ein Teenager mit der Hoffnung auf ein besseres Leben und ein anderes Deutschland. Schlosser, Student, Funktionär, Aufsteiger, Apparatschik, Bonze, Hassfigur, Totschläger, Häftling, Kommunist, Vater und Großvater. Wer ist Egon Krenz am Ende seines Lebens?			
ICH WILL ALLES	Luzia Schmid	zero one film GmbH	110.000 €
Hildegard Knef wäre am 28. Dezember 2025 100 Jahre alt geworden. Das ist Anlass, aber nicht Grund, einen großen Kinofilm über sie zu machen. Denn "die Knef", wie sie überall und zu allen Zeiten genannt wurde, ist eine ungemein gegenwärtige Person. Die vielen Begabungen; ihr unbeugsamer Wille, Erfolg zu haben; ihr stetes Aufrappeln nach Niederlagen, Trennungen, Krankheiten, Pleiten; die Stimme, die Texte, die Literatur; ihre Attraktivität, ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion; ihr Feminismus; die Schnoddrigkeit, die Lakonie und der klare Verstand - all diese Eigenschaften machten aus ihrem Leben eine Geschichte, die, lebte sie noch, massenhaft Follower generieren würde.			
JETZT WOHN	Lars Jessen	Florida Film GmbH	102.000 €
Desinformation, Hass und Spaltung sind die Werkzeuge des scheinbar unaufhaltsamen Zeitalters des Autoritarismus. Und wir? Stehen ratlos daneben und finden kein Gegenmittel. Seit Jahren an seiner Seite erzähle ich als Freund und Wegbegleiter persönlich nah dran und mich selbst hinterfragend vom Weg Robert Habecks und seinem vorläufigen Scheitern - stellvertretend für die Ratlosigkeit unserer Zeit und den Umgang mit beängstigenden Umbrüchen und verlorenen Gewissheiten. Ausgehend von der Frage "What if we were wrong?" frage ich mich, wer erzählt die Zukunft unserer Gesellschaft? Und wie kämpfen wir heute um Vertrauen, Orientierung und Gemeinsinn?			
KLANG DER ALPEN	Pascal Capitolin, Elke Sasse	Mizzi Stock Entertainment Weerts Mül	127.500 €
DER KLANG DER ALPEN ist eine immersive Reise durch eine der schönsten und imposantesten Berglandschaften Europas. Eine Begegnung mit besonderen Menschen und nie gehörten Klängen. Eine "Anstiftung zum Hören", die das Sehen verändert und es ermöglicht, die Bergwelt der Alpen jenseits unserer Sehnsüchte und Projektionen neu zu erleben.			
KOLONIALWARENGESCHÄFT	Marco Kugel, Keith Vries	Auge Ja Auge Nein Filmproduktion Kugel & Quack GbR	91.447 €
Namibia und Deutschland brauchen eine neue gemeinsame Geschichte. Der Poet Keith Vries, Nachfahre der im Völkermord von 1904-1908 umgebrachten Nama, will sein Gedicht "Two Lands" in Deutschland zu Ende schreiben und bekommt kein Visum. Der Regisseur Marco Kugel will verstehen, wie der Genozid noch immer Deutschlands Gegenwart prägt. Gemeinsam begeben sie sich auf eine Reise an koloniale Orte in Namibia und Deutschland. Eine Herausforderung für sie selbst und alle, die ihnen begegnen.			

MAKING GOOD AGAIN	Gilad Baram, Bnaya Halperin-Kaddari	Leykauf Film GmbH & Co.KG	93.320 €
Eine höchst umstrittene Entscheidung führt dazu, dass das weltberühmte Nürnberger Reichsparteitagsgelände - die größte Bühne nationalsozialistischer Propaganda - demnächst zur neuen Heimat der städtischen Oper wird. Die aus Israel stammenden Filmemacher stellen Fragen zur Geschichte des Ortes, zur kulturellen Umwidmung des Geländes und zum Zustand der Erinnerungskultur.			
SEREBRENNIKOV - EVERY DAY IS AN EMPTY STAGE	Marcus Richardt	Favo Film GmbH	61.632 €
Ein emotionales Porträt des Universalkünstlers Kirill Serebrennikov, der nach jahrelanger Isolation Russland in Europa nach einem sicheren Ort für sich, seine Kunst und sein Team sucht. Als prominenter Dissident setzt er sich in seinen Arbeiten mit politischer Despotie, Macht und Kunstfreiheit auseinander. Der Film beleuchtet seine kreativen Prozesse, persönlichen Verluste und die Belastung, die sein obsessives Schaffen mit sich bringt, erzählt aber auch von der Kraft der Kunst als verbindendem Element in unsicheren Zeiten.			
SIEBEN KREISE DER HÖLLE	Andrzej Klamt	Halbtotal Filmproduktion GmbH & Co.	52.423 €
Es ist das große Thema der Moderne, das wir seit dem Ersten Weltkrieg kennen: die Zerstörung des Menschen an der Front. Die Destruktion der Psyche und der Seele des Soldaten durch die aktive Teilnahme am Krieg, ob gerecht oder ungerecht. Erschreckend frisch und altbekannt verläuft diese Tragödie in der Ukraine. Sieben Soldatenschicksale, sieben Begegnungen mit den Schrecken des Krieges.			
SIE IST EIN ANATOLISCHER DRACHE	Fatih Akin	Bombero	141.756 €
Gaye Su Akyol, ein alternativer Star in der Türkei, verlässt ihre Heimat Istanbul, um in Berlin den Spuren ihres Idols Iggy Pop folgend, ein neues Album aufzunehmen - vor allem aber um einem repressiven System zu entkommen.			
ÜBERGANG	Peter Badel	ma.ja.de. Filmproduktions GmbH	50.412 €
Das Filmvorhaben "Übergang" setzt die von Thomas Heise am 31.12.2023 begonnene umfassende Beobachtung des Alltags von Passant*innen und Fahrgästen dreier Ebenen des verkehrsreichen Bahnhof Schönhauser Allee in Berlin fort. Mit filmischen Mitteln werden das Lebensgefühl und die Interessen der vorbeieilenden Menschen erkennbar gemacht.			
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG TV/SERIE		1.467.015 €	
IRAN - ENTSCHEIDET	Maryam Ebrahim, Armin Ghassim	Looks International GmbH, NDR	356.125 €
Die Geschichte des Iran aus der Sicht seiner Frauen. Die sehr persönlichen Geschichten der brilliantesten Köpfe dreier Generationen iranischer Frauen, kombiniert mit exklusiven persönlichen Archiven, zeigen, welchen Einfluss eine derart turbulente Kultur des Widerstands und Konflikts auf den Iran, den Nahen Osten und die Welt hatte.			
TITO	Sasha Djurkovic	Looks Film & TV Produktionen GmbH, R	254.699 €
Wer war Tito? Wir blicken hinter das mythische Bild eines der rätselhaftesten Staatsoberhäupter des 20. Jahrhunderts. Wie wurde der Name eines Bauernjungen aus Österreich-Ungarn zum Synonym für Aufstieg und Fall eines Staates, der einst Jugoslawien hieß? Wie konnte er gleichzeitig ein blutrünstiger Tyrann, ein unbeugsamer Kommunist und ein willkommener Gast bei allen westlichen Großmächten sein?			

REFERENZFÖRDERUNG (Kinojahr 2024)		1.262.902 €	
OLFAS TÖCHTER	Kaouter Ben Hania	Twenty Twenty Vision Filmproduktion	200.380 €
Die Tunesierin Olfa ist Mutter von vier Töchtern. Eines Tages verschwinden ihre beiden älteren Töchter. Um die hinterlassene Leere zu füllen, lädt die Filmregisseurin Kaouter Ben Hania professionelle Schauspielerinnen ein und bringt dem Zuschauer die Lebensgeschichten von Olfa und ihren Töchtern näher.			
WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!	Karin Kaper und Dirk Szuszi	Karin Kaper Film	146.299 €
Im Leben des am 15.4.2021 im Alter von 97 Jahren in Berlin gestorbenen Walter Kaufmann spiegeln sich auf außergewöhnlichste Weise weltweit bedeutende Ereignisse, Katastrophen, Erschütterungen des letzten Jahrhunderts, die bis in unsere Gegenwart wirken.			
WUNDERLAND – VOM KINDHEITSTRAUM ZUM WELTERFOLG	Sabine Howe	B14 Film	140.336 €
Die Zwillingbrüder Frederik und Gerrit Braun begannen im Jahr 2000 mit dem Bau einer riesigen Modelleisenbahn in der Hamburger Speicherstadt, die sich als Miniatur Wunderland zu einer der größten Touristenattraktionen Deutschlands entwickelt hat.			
THE NORTH DRIFT	Steffen Krones	ravir film GbR	117.039 €
Nachdem der Dresdner Steffen Krones an der Küste einer fast unzugänglichen Lofoten-Insel im Nordpolarmeer eine deutsche Bierflasche findet und sich wundert, wie diese dorthin kommt, beschließt er zurück in seiner Heimatstadt, der Sache auf den Grund zu gehen.			
DER WILDE WALD	Lisa Eder	Lisa Eder Film	117.039 €
Im Nationalpark Bayerischer Wald ist eine Vision zum bahnbrechenden Vorzeigeprojekt weltweit geworden: Seit 1970 greift der Mensch nicht in die Natur ein. Das einmalige Experiment sorgte einst für massiven Widerstand.			
ARCHITECTON	Victor Kossakowsky	MA.JA.DE. FILMPRODUKTIONS GMBH	85.631 €
In seinem Dokumentarfilm betrachtet der Filmemacher Victor Kossakowsky die Baumaterialien Beton und Stein. Auch geht er der Frage nach, wie die Menschen in der Zukunft leben wollen.			
ANSELM - DAS RAUSCHEN DER ZEIT	Wim Wenders	Road Movies GmbH	78.026 €
Der Film beleuchtet Anselm Kiefers Arbeit, seinen Lebensweg, seine Inspiration, seinen kreativen Prozess sowie die Faszination des Künstlers für Mythos und Geschichte.			
TEACHES OF PEACHES	Philipp Fussenegger, Judy Landkammer	Avanti Media	58.519 €
Ein Porträt der kanadischen Musikerin Peaches während ihrer Konzerttournee 2022 zum 20-jährigen Jubiläum ihres Durchbruchalbums „The Teaches of Peaches“.			
DIE UNBEUGSAMEN 2	Torsten Körner	Broadview TV GmbH	49.110 €
Portrait verschiedener Frauen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten der Deutschen Demokratischen Republik und ihres Kampfs um Teilhabe und Selbstbestimmung.			
BALDIGA – ENTSICHERTES HERZ	Markus Stein	Hoferichter & Jacobs Filmproduktion	41.876 €
Der Film porträtiert den Künstler Jürgen Baldiga, der in den 1980er- und frühen 1990er-Jahren die queere Szene West-Berlins mit seinen Fotos dokumentierte.			
ETERNAL YOU - VOM ENDE DER ENDLICHKEIT	Moritz Rieseewick, Hans Block	beetz brothers film production GmbH	40.936 €
Start-Ups erschaffen mit dem Einsatz von KI digitale Avatare, die es Trauernden ermöglichen, mit ihren verstorbenen Liebsten zu kommunizieren. Die Macher des Films setzen sich mit der Frage auseinander, inwieweit durch solche Avatare ein gewisser Grad an Unsterblichkeit erreicht werden kann und welche ethischen Probleme sich mit solchen KI-Anwendungen ergeben.			
DIE RÜCKKEHR DES FILMVORFÜHRERS	Orkhan Aghazadeh	Lichtblick Film GmbH	39.922 €
Samid faßt den Plan, seinen alten Kinoprojektor wieder in Stand zu setzen, sein aserbaidjanisches Dorf vor der Leinwand zu vereinen. Eine große Herausforderung, denn die Projektor-Lampe ist kaputt und von der Filmkopie fehlt die letzte Rolle.			
MY STOLEN PLANET	Farahnaz Sharifi	Jyoti Film GmbH und PakFilm GmbH	39.626 €
Freiheit gibt es für die Iranerin Farah nur durch Flucht in ihre eigene Welt. Sie kauft von anderen Menschen Super-8-Filme und Tonaufnahmen mit deren Erinnerungen und archiviert ihre eigenen. Aus Found Footage und persönlichen Aufnahmen gestaltet sie eine alternative Geschichte ihres Heimatlandes.			
ANTIFA - SCHULTER AN SCHULTER WO DER STAAT VERSAGTE	Marco Heinig und Steffen Maurer	leftvision e.V.	29.339 €
Zum ersten Mal sprechen fünf Antifa-Aktivist:innen ausführlich über die Hintergründe und Praktiken einer ungewöhnlich professionellen Bewegung, die der aufblühenden Neonaziszene im wiedervereinigten Deutschland nach 1989 entgegentrat.			
JOANA MALLWITZ – MOMENTUM	Günter Atteln	Accentus Music GmbH	20.306 €
Joana Mallwitz ist Dirigentin. Ein Beruf, der von vielen noch immer als Männerdomäne bezeichnet wird. Früh als Ausnahmetalent entdeckt, war sie die jüngste Generalmusikdirektorin Europas, bevor sie im August 2023 Chefdirigentin des Konzerthausorchesters Berlin wurde.			
PLASTIC FANTASTIC	Isa Willinger	Trimafilm GmbH	19.506 €
Der Film begleitet unterschiedliche Protagonist:innen, darunter Vertreter:innen der Kunststoffindustrie, Wissenschaftler:innen und Aktivist:innen, und erkundet mit ihnen bislang unbeachtete Seiten der Kunststoffkrise.			
NIEMALS ALLEIN, IMMER ZUSAMMEN	Joana Georgi	Joana Georgi	19.506 €
Porträt von fünf Berliner Aktivist:innen, die sich in unterschiedlichen sozialen Bewegungen engagieren, von der Krankenhaus-Bewegung über den Klimaprotest, der Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ bis zur migrantischen Bewegung und dem Kreieren von politischer Kunst.			
BERNHARD HOETGER – ZWISCHEN DEN WELTEN	Gabriele Rose	Kinescope Film	19.506 €
Seine Bauwerke und Plastiken erregen heute noch Aufmerksamkeit, ihr Erschaffer ist jedoch nahezu vergessen: der Bildhauer und Architekt Bernhard Hoetger.			

Minoritäre CoPros	100.000 €
--------------------------	------------------

THE OTHER SIDE OF SILENCE	Dheeraj Akolkar	Tondowski Films GbR (34,6%)	100.000 €
----------------------------------	-----------------	-----------------------------	-----------

Auf ihrer letzten Mission reist die norwegische Aktivistin Gerd Fleischer in mehrere Nachkriegsländer wie Deutschland, Bosnien, Uganda, Vietnam und Irak und sammelt die Zeugenaussagen von Kindern aus vier Generationen, die aus Kriegsvergewaltigungen hervorgegangen sind. Gerd's Mission ist es, die traumatischen Geschichten von gestern zu erzählen, um die Unschuld der Kinder von morgen zu schützen.

Minitraité (Entwicklung)	27.500 €
---------------------------------	-----------------

MYSTERY WOMAN	Kaouther Ben Hania	Katuh Studio	27.500 €
----------------------	--------------------	--------------	----------

New York, 1926: Die junge polnische Einwanderin Lillian Alling will Missbrauch und Ausbeutung nicht länger hinnehmen. Sie will in ihre Heimat zurück – doch ohne Geld und Papiere bleibt ihr nur der Weg zu Fuß, quer durch den Kontinent und weiter über Sibirien. Eine wahre Geschichte der Emanzipation.

• VORBEREITUNGSFÖRDERUNG		69.500 €	
DIE UNBEUGSAMEN 3	Torsten Körner	Broadview TV	44.500 €
Im Abschluss der Trilogie stehen Politikerinnen mit migrantischer Geschichte und ihre vielfachen Kämpfe im Mittelpunkt.			
HABIBI FUNK - SOUNDS OF A FORGOTTEN WORLD	Florian Opitz	Spring Productions, Köln	25.000 €
Vier visionäre Musiker aus der arabischsprachigen Welt verkörpern in den 60er – 80er Jahren die Hoffnung auf kulturelle Erneuerung und Unabhängigkeit. Durch Zufall wurden sie wiederentdeckt.			
• PROJEKTVORBEREITUNG LOW BUDGET		118.900 €	
AN INCONVENIENT DOOM	Niki Drozdowski	Look Up Films	17.500 €
Ein Großteil der Top-KI-Forschenden sieht eine Auslöschung der Menschheit durch KI-Systeme als reale Gefahr. Der Film begleitet die Forschenden auf ihrer Mission, Regierungen und die Öffentlichkeit zu überzeugen, bevor es zu spät ist.			
DAS PROTOKOLL	Natalie Muntermann, Alexandra Schröder	NN	17.500 €
Das Staatsprotokoll ist Grundlage internationaler diplomatischer Beziehungen und fungiert als zivilisatorisches Regelwerk. Doch wie weit lässt sich das „Chaos“ persönlicher Begegnungen unter Kontrolle bringen?			
ROSWITHA	Sandra Brandt, Mirjam Leuze	BUSSE Film	17.500 €
Seit über 50 Jahren spricht Roswitha Schüttensack mit dem Tod. Als gefragte Therapeutin ist das familiensystemische Aufstellen das Herzstück ihrer Arbeit. Doch im Herbst 2026 soll Schluss sein.			
SUNIYYA: THE CLANDESTINE MUSIC OF SEDNAYA	Benjamin Hindrichs	NN	17.400 €
Sieben ehemalige Gefangene aus Syrien rekonstruieren, wie sie im berühmten Foltergefängnis Sednaya eine Musikszene aufbauten und nun nach 30 Jahren ihr erstes Konzert in Freiheit spielen.			
DEAR MOTHER HAYASTAN	Enya Burger	GRALKE-MEDIA	25.000 €
Eine junge trans Frau lebt zwischen digitaler Sichtbarkeit und gesellschaftlicher Ausgrenzung. Der Film erzählt von ihrem Alltag, der geprägt ist von ihrem Versuch, in diesem Limbo zu bestehen.			
UNSER PARISER PLATZ	Marina Zolke, Julius Wiege	NN	24.000 €
Der Dokumentarfilm begleitet vier Mädchen aus Köln-Chorweiler, die sich in einer der prägendsten Phasen ihres Lebens befinden. Zwischen Beton, TikTok, Familienchaos und erster Selbstfindung entfaltet sich ein vielschichtiges Porträt weiblicher Jugend in einem Viertel, das von Klischees überlagert ist und zugleich voller Leben steckt.			
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG KINOFILM - TV / SERIE		1.775.000 €	1.460.000,00 €
12 NOTIZEN	Corinna Belz, Laurentia Genske	BUSSE Film	360.000 €
In der sogenannten 'Brennpunkt'-Grundschule in Duisburg-Marxloh leisten Kinder und Lehrkräfte Außergewöhnliches – mit klassischer Musik.			
SCHWARZE SCHWESTER ANGELA BLACK POWER IN DER DDR	Jascha Hannover, Katharina Warda	Florianfilm	170.000 €
In den 1970er Jahren entfacht in der DDR eine begeisterte Solidaritätsbewegung für die inhaftierte schwarze US-Bürgerrechtlerin Angela Davis. Dieses spektakuläre Archiv zeigt eine kaum bekannte Seite der DDR, die auch das heutige Ostdeutschland beleuchtet.			
BIERMANN	Jens Meurer	Zeitsprung Pictures	100.000 €
Portrait des deutsch-deutschen Liedermachers und Intellektuellen Wolf Biermann, dessen berühmtes Kölner Konzert 1976 deutsche Geschichte schrieb.			
ERDOĞAN – MAGIER DER MACHT (SERIE)	Kristina Karasu, Michael Wech	Broadview TV Köln	500.000 €
Die vierteilige Serie erzählt den Lebensweg des kontroversen Machthabens und unangefochtenen Alleinherrschers, der es geschafft hat, der mächtigste Politiker der Türkei seit Atatürk zu werden.			
DIE KUNST DES KRIEGES	Yury Winterberg	Bildersturm Filmproduktion	220.000 €
Ausgehend von einer der bedeutendsten privaten Kunstsammlungen der Welt, erzählt der Film die Geschichte des milliardenschweren global agierenden Rüstungsfabrikanten, der es zum reichsten Mann der Schweiz schaffte: Emil Bührle.			
BACHMANN – ES WAR MORD	Regina Schilling	zero one film	160.000 €
Das intime Portrait von Ingeborg Bachmann, dargestellt von Sandra Hüller, setzt sich aus reichem Archivmaterial zusammen. Aber auch Werk, Briefe und Tagebücher.			
HANS WERNER HENZE – KOMPONIST, KOMMUNIST, DANDY (TV)	Holger H. Preusse, Philipp Rene Quiring	sounding images	50.000 €
Erfahrungen mit der NS-Zeit, die inneren Konflikte als homosexueller Musiker bis hin zu öffentlichen Attacken: All das sind prägende Erlebnisse, die Hans Werner Henze zu dem politischsten Komponisten Deutschlands machten.			
JUGEND OHNE ZUKUNFT – RESISTANCE	Tamer Jandali	ruhrkomplex	250.000 €
Motte und Tony, zwei junge Frauen, reisen durch ein von der Klimakrise geprägtes Europa. Während die Klimabewegung an Wirkung verliert, begleitet der hybride Dokumentarfilm sie auf der Suche nach neuen Formen des Aktivismus.			
NUR NOCH EINER	Oliver Schwabe	fiel recordings filmproduktion	190.000 €
Die Geschichte und Freundschaft des Duos DAF, das in den 1980er-Jahren die Musiklandschaft revolutionierte, Punk alt aussehen ließ und Techno den Weg ebnete.			
OH! YOU PRETTY THINGS	Nicola Fegg	Blinker Filmproduktion	175.000 €
Ein schwarzes KI-Supermodel erobert die Modewelt – bis sie zu menschlich wird. Hybrider Dokumentarfilm.			
WAS HABEN WIR GELACHT	Eva Müller, Isabel Schneider	Basis Berlin Filmproduktion	140.000 €
Eine Geschichte des deutschen Unterhaltungsfernsehens – erzählt aus weiblicher Perspektive – über Erfahrungen in den männlich dominierten Shows der 1990er- und 2000er-Jahre.			

GESTOHLENE KINDER	Julia Charakter	charakterfilm	130.000 €
Unter falschem Vorwand wurden in der DDR Kinder ihren Eltern entrisen, in staatlichen Einrichtungen untergebracht und zur Adoption freigegeben. Der Film begleitet Betroffene, die bis heute auf der Suche nach ihren Angehörigen sind.			
ONKEL HANS	Lena Breuer, Marius Möller	MADE IN GERMANY, Köln	240.000 €
Johannes Weirich war einer der meistgesuchten Terroristen. Nach 30 Jahren Haft wird er nun entlassen. Seine Nichte erzählt den Weg des 78-Jährigen in die Freiheit und illustriert durch Archivmaterial seinen Lebensweg.			
TRACKING THE SHADOWS OF SLAVERY (TV)	Sarah Vianney, Martin Carazo Mendez	Gruppe 5 Filmproduktion, Köln	90.000 €
Bis heute prägt der transatlantische Sklavenhandel die Verteilung von Reichtum und Armut. Der Film folgt den Geldströmen aus der Vergangenheit in die Gegenwart.			
DEUTSCHLAND: RECHTS (Doku-Serie, 5×43 Minuten)	Johan von Mirbach, Tom Ockers, Annette Baumeister	Beetz Brothers film production, Berlin	300.000 €
Die Serie erzählt die wechselhafte Geschichte des wiedervereinigten Deutschlands und bricht mit dem Mythos des vieldiskutierten plötzlichen Rechtsrucks.			
ELF HELDEN, EIN ALBTRAUM (Doku-Serie, 4×45 Minuten)	Manfred Oldenburg	Broadview TV, Köln	160.000 €
Die Geschichte der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, die 1994 als Favorit zur WM reist – und kläglich scheitert.			
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG LOW BUDGET		525.000 €	
7 KREIS DER HÖLLE	Andrzej Klamt, Frank Amann	Lichtfilm	60.000 €
Zwei ukrainische Soldatinnen und fünf Soldaten erzählen von dem Inferno, das sie an der Frontlinie erleben und erleiden.			
D-GUBEN-PL-GUBIN	Rainer Komers	KOMERS.film	60.000 €
Der Filmessay lässt die durch den Braunkohletagebau geformte Landschaft und die Menschen dieser historischen europäischen Grenzregion Guben/Gubin mit- und aufeinander reagieren.			
IM DSCHUNGEL DER VERLORENEN WORTE	Joel Stängle	Lichtblick Film- und Fernsehproduktion	50.000 €
Um ihre verlorene Sprache wiederzufinden, begeben sich letzten Angehörigen des Nonuya-Volkes auf eine Odyssee durch den Regenwald des Amazonas.			
HEVIYA LAVRIO	Mehmet Serif Cicek	NN	50.000 €
Während sich die kurdischen Geflüchteten den Herausforderungen der Vertreibung stellen, dokumentiert der Filmemacher die durch die Regierung veranlasste Räumung des griechischen Flüchtlingscamps.			
HILFERUFE	Bettina Braun	PRODUKTION	80.000 €
Die Regisseurin filmt ihren Versuch, zwei Nahestehenden zu helfen. Ein Strudel aus Gefühlen, Herausforderungen und Widersprüchen folgt und spiegelt die großen Fragen und Konflikte unserer Zeit.			
JETZT WOHNEN	Lars Jensen	Pandora Film Produktion	75.000 €
Das Portrait begleitet den Bündnis 90/ Grünen Politiker Robert Habeck und Weggefährten:innen. Der Kino-Dokumentarfilm untersucht dabei die Frage, wie Politik im aktuellen Zeitalter und im Kontext der Eruption demokratischer Systeme funktioniert.			
NIE STILLHALTEN	Marc Pierschel	Antimae Film	65.000 €
Anna ist eine unermüdliche Rechercheaktivistin, die ihr Leben dem Kampf gegen die Massentierhaltung gewidmet hat. Ihr Ziel ist es, Menschen aufzurütteln und zum Umdenken zu bewegen. Doch der unermüdliche Kampf gegen grauenhafte Leid in einem scheinbar übermächtigen System fordert seinen Tribut. Wie lange kann sie dem standhalten, ohne selbst daran zu zerbrechen?			
UNTYING THE KNOT	Chona Mangalindan	Alma Bäng Ersfeld + Heinz,	50.000 €
Auf den Philippinen ist eine Ehescheidung illegal. Frauen, die sich scheiden lassen wollen, zahlen einen hohen Preis. Der Staat zwingt sie trotz der körperlichen Gewalt, in ihren brutalen Ehen zu bleiben. Drei Aktivistinnen und ein Anwalt, der Scheidungen im philippinischen Gesetz verankern will, versuchen das System zu reformieren.			
ZWISCHEN ZWEI ZEITEN	Miedya Mahmod, Daniel Kötter	Road River Films	35.000 €
35 Jahre nach seiner Flucht vor den Giftgasangriffen Saddams steuert Salah Mahmod einen Kleinbus durch die Landschaften der Autonomen Region Kurdistan im Nordirak in Richtung der iranischen Grenze. Gemeinsam mit seinem erwachsenen Kind Miedya Mahmod und wechselnden Fahrgästen besucht er erneut jene Orte der gewaltsamen Einschreitungen – eine Psychogeographie der Verstrickungen zwischen Deutschland und Kurdistan, erzählt als filmische Zeitreise.			
- POSTPRODUCTIONFÖRDERUNG		29.000 €	
1,5 °C: PYROPOLITICS IN THE NEW WORLD	Lukas Marxt	s u n ³ b ^u r ^o s t FILM	29.000 €
Die verheerenden Waldbrände in Los Angeles werden in diesem beobachtenden Dokumentarfilm in drei Akten geschildert. Eindringliche Bilder zeigen die existenzielle Katastrophe und eröffnen so Raum für Reflexionen über den Klimawandel.			

• STOFFENTWICKLUNG		284.900 €	
DEUTSCH	Viktor Schimpf	Viktor Schimpf Filmproduktion	5.000 €
Dokumentarfilm über die generationsübergreifende Odyssee einer Familie durch 200 Jahre und vier Länder, von den Anfängen als Bauern in Süddeutschland bis zur aktuellen Auseinandersetzung mit der russischen Invasion in der Ukraine.			
ROTPUNKT	Tom Dauer	Tom Dauer	20.000 €
Nachdem er ausgerechnet in der DDR von einem väterlichen Freund gelernt hat, was Freiheit wirklich bedeutet, beginnt ein Nürnberger Kletterer eine Lebensreise, die ihn von Abenteuer zu Abenteuer rund um den Globus führt. In der Fränkischen Schweiz heimisch, prägt Kurt Albert eine europäische Subkultur, in der sich alles ums Klettern und das Lebensgefühl von Freiheit, Sportsgeist, Reiselust und easy going dreht. Für das Tun und Denken dieser Epoche schafft er mit dem „Rotpunkt“ ein Symbol,			
THE CYCLE OF CONQUEST	Denize Galiao	Denize Galiao	20.000 €
Eine Filmemacherin übernimmt den fiktiven Auftrag, eine Reportage über Umweltprojekte in Brasilien zu drehen. Doch je mehr sie in die dortige Realität eintaucht, desto mehr fragt sie sich, ob ihre Arbeit nicht selbst Teil dieses ausbeuterischen Systems ist.			
AD(H)S IST WAS IN MEINEM KOPF PASSIERT	Clarissa Eysell	Clarissa Eysell	20.000 €
Ein Leben mit AD(H)S, für viele der ganz normale Wahnsinn. Eine Superkraft, die die Welt bunter macht. Doch ist es für die Protagonist*innen Fluch oder Segen?			
GARBO BY GRETA	Evelyn Schels	Evelyn Schels	20.000 €
Greta Garbo, unergründliche Ikone der Moderne, offenbart mit ihren eigenen Worten ihre fesselnde Persönlichkeit in all ihren Widersprüchen und Abgründen. Sie schafft bewusst den Mythos der unnahbaren Diva. Hetero/bi/queer bricht sie alle Herzen, doch niemand bricht ihres, das Herz des Mädchens aus den Slums von Stockholm.			
LET'S FACE IT!	Kerstin Polte, Mara Luka	Grenzenlos Film	25.000 €
Überall dort, wo Frauenrechte bedroht werden, braucht es Menschen, die sich wehren. Der Film erzählt von inspirierenden Frauen, die mit Entschlossenheit und Kreativität für Freiheit kämpfen – und uns alle ermutigen, Gesicht zu zeigen. Anstatt sich von Angst und Rückschritt bestimmen zu lassen, gestalten sie eine bessere und			
HOW TO UNBECOME A MAN	Friedrich Rackwitz	Friedrich Rackwitz	25.000 €
Dokumentarfilm, der ein sechsmonatiges Training mit gewalttätigen Männern, die sich von ihren Rollenmustern befreien, begleitet. Durch konfrontative Übungen, Briefe an ihre Väter und das eigene verlorene Ich lernen die Männer, was nie jemand mit ihnen geübt hat: Wut nicht weiterzugeben. Aus dem Training wird ein Labor – das Patriarchat konkret verhandelbar und schließlich dekonstruiert.			
KARLHEINZ STOCKHAUSEN - DER MANN DER VOM SIRIUS KAM	Thomas von Steinaecker	Thomas von Steinaecker	20.000 €
Dokumentarfilm über die bewegende Geschichte der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einem Jungen aus der bayerischen Provinz und Deutschlands bekanntestem Avantgarde-Komponisten nach dem Zweiten Weltkrieg: Karlheinz Stockhausen.			
THE SIX OF ANTWERP	Reiner Holzemer	Reiner Holzemer Film	4.900 €
Zwei Frauen und vier Männer lernen sich in den 80er Jahren an einer belgischen Modeschule kennen und bilden eine Gruppe, um als Antwerp Six auf den Weltbühnen der Mode aufzutreten. 40 Jahre später kommen sie wieder zusammen – die einen sind Kultmarke geworden, die anderen haben sich vom Modegeschäft zurückgezogen. Eines verbindet sie noch immer: Ihre Ideen sind aus der Geschichte nicht wegzudenken.			
CHECKERIN MARINA UND DAS FEUERAMULETT	Sarah Müller	Megaherz GmbH	30.000 €
Checkerin Marina reist in ihrem ersten eigenen Kinoabenteuer zu drei faszinierenden Orten weltweit, um das letzte große Element zu erforschen: das Feuer – kraftvoll, zerstörerisch und voller Magie. Zwischen realen Begegnungen, einer fiktionalen Rahmenhandlung und fantastischen Traumwelten entdeckt sie, dass das Feuer nicht nur in der Natur, sondern auch in uns Menschen brennt.			
NELSON	Uisenma Borchu	Uisenma Borchu	20.000 €
Nelson (15) soll im August 2025 Suizid in der JVA Ottweiler begangen haben. Der Vater darf die Leiche seines Sohnes sehen, die er aber nicht wieder erkennt. Das Gesicht ist geschwollen, der Kopf verbeult. Aus der Obduktion heißt es, keine Fremdeinwirkung durch Gewalt. Noch bevor die Familie etwas machen kann, wird die Leiche ohne Ankündigung eingäschert. Auf der Beerdigung weinen die Schwestern, der Vater umarmt die Freunde seines Sohnes und schaut in den Himmel: „Warum?“			
DIE ROTE LINIE	Isa Willinger	Isa Willinger	25.000 €
Am Vorabend einer technologischen Zeitenwende spitzt sich das Ringen um die Kontrolle von immer intelligenter werdenden Maschinen zu. Einige der prominentesten KI-Entwickler fühlen eine Mitschuld und schlagen Alarm, während erste Menschen Opfer von Lug und Trug der Chatbots werden. Während eine Forscherin bemüht ist, einer KI gutes Benehmen beizubringen, zeigen anderswo Stresstests, dass KIs sich immer raffinierter gegen ihr Abschalten wehren.			
HEINZ RÜHMANN - EIN SCHAUSPIELERLEBEN	Lars-Olav Beier	A Company Filmproduktion GmbH	20.000 €
Heinz Rühmann, der „kleine Mann“ der deutschen Leinwand, wurde über fast 75 Jahre hinweg zum Idol mehrerer Generationen und verkörperte zugleich die Sehnsüchte, Widersprüche und Verdrängungen der deutschen Gesellschaft – vom Kaiserreich über das Dritte Reich bis in die Bundesrepublik.			
JUNGE MÄNNER	Bahar Bektaş	Bahar Bektaş	20.000 €
Über vier Jahre begleitet der Film eine Freundesgruppe in München-Riem beim Übergang ins Erwachsenenalter. Sechs junge Männer (16 – 19), die füreinander Familie sind. Eine intime Langzeitbeobachtung über die Kraft der Gemeinschaft in einer Welt voller Brüche.			
LABRASS BANDA AUTOBAHN	Stefanie Reinhard	Stefanie Reinhard	10.000 €
Von der Stadt-Party in die Olympiahalle, goldene Schallplatte für „Habediehre“, goldene Schallplatte für „Europa“, Welttournee – LaBrassBanda sprengen die bayerischen Grenzen. Was ist ihr Geheimnis? Trotz Wandel der Musikbranche bleiben sie sich treu: Lebensfreude, echte Emotionen und das Miteinander begeistern Tausende und bestätigen: Menschlichkeit eint. Ein musikalisch wie energetisches Feuerwerk durch 20 Jahre Bandgeschichte.			
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG KINOFILM		1.783.500 €	
LA PAZ - PRPMISED LAND	Enrique Sánchez Lansch	Blueprint Film	120.000 €
Moritz Hochschild ermöglichte über 20.000 Jüdinnen und Juden die Auswanderung nach Bolivien und rettete sie damit vor den NS-Vernichtungslagern. Ein nahezu unbekanntes Kapitel in der Geschichte des Holocaust. Viele Jahrzehnte später und in Zeiten eines wachsenden Antisemitismus machen sich die Nachkommen des Retters und der Geretteten auf Spurensuche – auch was ihre eigene Identität angeht.			
SCHATTENBERGE	Veronika Kaserer	Beetz Brothers film production GmbH	90.000 €
Im Herbst 2025 begeben sich zwei junge Alpinisten auf ihre bisher gewagteste Expedition: die Erstbesteigung eines über 7.000 Meter hohen, unerschlossenen Berges im			

DER ERNÄHRUNGSKOMPASS	Christian Twente	Constantin Film Produktion GmbH	25.000 €
Ein launiger, informativer Rundgang durch die Welt der Ernährung. Gemeinsam mit dem Wissenschaftsjournalisten Bas Kast, geht der Film den verschiedenen Wirkmöglichkeiten unseres Essens auf den Grund.			
ICH BIN ICH - PAULAS WEG	Annelie Boros, Vera Brückner	Kinescope Film	85.000 €
Die Malerin Paula Modersohn-Becker war eine Ausnahme. Zu Lebzeiten kaum beachtet, malte sie unabhängig und eigenwillig und gilt heute als Vorreiterin der Moderne und des Expressionismus. Zu ihrem 150. Geburtstag erzählt der Kinofilm ihre Geschichte neu: feministisch, kompromisslos und mit Blick auf die Gegenwart. Denn Paula Modersohn-Beckers Kampf für künstlerische Freiheit und Selbstbestimmung ist heute noch genauso aktuell wie vor 150 Jahren.			
CHECKER TOBI UND DIE HEIMLICHE HERRSCHERIN DER ERDE	Antonia Simm	megaherz GmbH	350.000 €
Beim Ausmisten stößt Tobi auf eine lange vergessene Rätselfrage aus seiner Kindheit: Wer hinterlässt die mächtigsten Spuren im Erdreich? Die Suche nach der Antwort führt ihn in die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt Madagaskars, tief in den Permafrostboden Spitzbergens und auf die Spuren der alten Maya nach Mexiko. Doch erst als er versteht, was die Böden all seiner			
USCHI OBERMAIER THE BEST BAD GIRL	Olaf Kraemer	Vincent Productions	120.000 €
Der Film erzählt das Leben von Uschi Obermaier, die in der Nachkriegszeit auf der Suche nach individueller Freiheit und Selbstbestimmung zum Symbol kultureller und gesellschaftlicher Umbrüche wurde.			
VALERIE EXPORT - DAS BEWAFFNETE AUGE	Claudia Müller	Schuldenberg Films	87.500 €
Der Werk-Film über die erfolgreichste lebende österreichische Künstlerin Valie Export stellt nicht nur ihre eigenen bahnbrechenden und visionären Ansätze vor, sondern auch Arbeiten anderer Künstlerinnen unterschiedlicher Generationen.			
IN TEXAS GIBT ES KEINE BÄUME MEHR	Johanna Seggelke	fly film & media KG	85.000 €
Dokumentarischer Neo-Western: Vier Menschen suchen im Schwarzwald nach Wildnis und stellen dabei unsere Vorstellungen von Landschaft und unberührter Natur infrage. Der Film verbindet poetische Bilder mit Genre-Elementen und regt dazu an, alte Denkweisen aufzubrechen.			
REKRUTEN	Hilarija Laura	Dandelion Film Mazumdar & Montasse	125.000 €
Lettland, 2026: Drei Angehörige der russischen Minderheit absolvieren ihren elfmonatigen Wehrdienst. Sie sind Außenseiter, geprägt von inneren Konflikten um Treue, Identität und Heimat. Werden sie ihre Rolle in Armee und in lettischer Gesellschaft finden?			
WIE DENN SONST?	Lena Stiller	Apollonia Film	110.000 €
Drei Frauen aus drei Generationen kämpfen mit Verlust, Erinnerung und Neubeginn. Ein lebensbejahender, philosophischer Dokumentarfilm über Vergänglichkeit, Widerstandskraft und der Frage: Wann lebt man wirklich und wann überlebt man nur?			
TITEL	Daniela Magnani-Hüller	Bildersturm Filmproduktion	136.000 €
Dreizehn Jahre nachdem sie den Mordversuch eines Mitschülers überlebt hat, kehrt die Filmemacherin zu den Schlüsselmomenten und Menschen aus jener Zeit zurück. Sie will verstehen, wie diese Momente ihre Sicht auf das Leben für immer verändert haben und welche Spuren sie bei anderen hinterließen.			
CHECKERIN MARINA UND DAS FEUERAMULETT	Sarah Müller	Megaherz GmbH	450.000 €
Checkerin Marina reist in ihrem ersten eigenen Kinoabenteuer zu drei faszinierenden Orten weltweit, um das letzte große Element zu erforschen: das Feuer – kraftvoll, zerstörerisch und voller Magie. Zwischen realen Begegnungen, einer fiktionalen Rahmenhandlung und fantastischen Traumwelten entdeckt sie, dass das Feuer nicht nur in der Natur, sondern auch in uns Menschen brennt.			
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG TV/SERIE		465.000 €	
DILEMMA	Angelika Kellhammer	Autentic GmbH / BR	180.000 €
Die dokumentarische Reihe setzt sich anhand fünf moderner Klassiker der Literatur mit großen universellen Gewissensfragen auseinander. Gibt es unschuldige Täter? Was wiegt schwerer: Liebe oder politische Überzeugung? Kann ich anders sein und doch dazugehören? Schließt Verantwortung Freiheit aus?			
MICHAEL ENDE - REISE NACH PHANTASIEN	Thomas von Steinaecker	3B-Produktion GmbH / ZDF	30.000 €
Jeder kennt "Momo" und "Die Unendliche Geschichte". Der Erfolg ihrer rätselhaften Bild- und Gedankenwelten ist einzigartig und hält bis heute an. "Reise nach Phantasiën" macht sich auf die Suche nach dem Geheimnis dieses Phänomens, in dessen Zentrum die ebenso spannende wie tragische Lebensgeschichte ihres			
IM LABYRINTH DES LICHTS	Sabine Pollmeier	Parnass Film	75.000 €
Sie ist ein Superstar der Gegenwartskunst: Yayoi Kusama. Ihre Bilderwelten haben von Japan aus die Welt erobert und Kultstatus erreicht. Anlässlich der Ausstellung in den europäischen Museen Fondation Beyeler, dem Museum Ludwig in Köln und dem Stedelijk Museum in Amsterdam entsteht eine filmische Reise durch die Welt der Künstlerin entstehen.			
DILEMMA	Angelika Kellhammer	Autentic GmbH	180.000 €
Die dokumentarische Reihe setzt sich anhand fünf moderner Klassiker der Literatur mit großen universellen Gewissensfragen auseinander. Gibt es unschuldige Täter? Was wiegt schwerer: Liebe oder politische Überzeugung? Kann ich anders sein und doch dazugehören? Schließt Verantwortung Freiheit aus?			
• TALENTFILM		586.000 €	
SO SCHLIMM HAB ICH MIR'S NICHT VORGESTELLT	Eva Gemmer (Debütfilm)	Apollonia Film	130.000 €
Die Filmemacherin sucht Orte auf, an denen niemand Gespräche über Sex erwartet, und stellt eine einfache Frage: „Wie wurdest du aufgeklärt?“. Daraus entsteht eine generationenübergreifende Debatte über Scham, darüber, wo sie anfängt, wie sie uns schützt und wann sie uns verletzt.			
IN TEXAS GIBT ES KEINE BÄUME	Johanna Seggelke (Abschlussfilm)	fly film & media KG	85.000 €
Dokumentarischer Neo-Western: Vier Menschen suchen im Schwarzwald nach Wildnis und stellen dabei unsere Vorstellungen von Landschaft und unberührter Natur infrage. Der Film verbindet poetische Bilder mit Genre-Elementen und regt dazu an, alte Denkweisen aufzubrechen.			
REKRUTEN	Hilarija Laura (Debütfilm)	Autentic GmbH	125.000 €
Lettland, 2026: Drei Angehörige der russischen Minderheit absolvieren ihren elfmonatigen Wehrdienst. Sie sind Außenseiter, geprägt von inneren Konflikten um Treue, Identität und Heimat. Werden sie ihre Rolle in Armee und in lettischer Gesellschaft finden?			
WIE DENN SONST	Lena Stiller (Debütfilm)	Apollonia Film	110.000 €
Drei Frauen aus drei Generationen kämpfen mit Verlust, Erinnerung und Neubeginn. Ein lebensbejahender, philosophischer Dokumentarfilm über Vergänglichkeit, Widerstandskraft und der Frage: Wann lebt man wirklich und wann überlebt man nur?			
EIN MOMENT	Daniela Magnani-Hüller (Abschlussfilm)	Bildersturm Filmproduktion	136.000 €
Dokumentarfilm. Dreizehn Jahre nachdem sie den Mordversuch eines Mitschülers überlebt hat, kehrt die Filmemacherin zu den Schlüsselmomenten und Menschen aus jener Zeit zurück. Sie will verstehen, wie diese Momente ihre Sicht auf das Leben für immer verändert haben und welche Spuren sie bei anderen hinterließen.			

• STOFFENTWICKLUNGSFÖRDERUNG		130.000 €	
GANZ WEIT DRAUSSEN NN	Vera Weber	Rosenpictures Filmproduktion	30.000 €
HOLIDAY AM SILBERSEE NN	Alina Cyranek	hug films	25.000 €
SASCHKOSSPRUNG NN	Jonas Eisenschmidt, Constanze Wolpers	radpaar films	25.000 €
COLLECTIVE NO CHOICE NN	Maya Steinberg	radpaar films	25.000 €
DER MANN NN	Anne Zohra Berrached, Polly Courtney	Anne Zohra Berrached	25.000 €
• PROJEKTENTWICKLUNGSFÖRDERUNG		168.500 €	
KEIN PONY OHNE STALL NN	Lisa Troe	Monarda Arts	29.000 €
BITTERSWEET NN	Christoph Peters	Mia Media Leipzig	30.000 €
HEROINES OF HOPE NN	Uli Decker, Bernadette Weber	Elemag Pictures	30.000 €
DER FALL CLAUDIA PECHSTEIN. ZU UNRECHT BESCHULDIGT? NN	Torsten Heyse-Wachholz	99 pro media	30.000 €
WER SICH NICHT WEHRT, KOMMT AN DEN HERD NN	Barbara Wallbraun	Sunday Filmproduktions	25.000 €
MALOCHERLAND NN	Stephan Withöft	Liquid Films	24.500 €
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG (FILM - TV/SERIE)		1.703.000 €	940.000 €
MEIN TRAUM, MEINE GESCHICHTE 2 (Kinder-Doku-Serie) Simone Höft, Nora Lämmermann LOOKS Film & TV Produktionen GmbH 300.000 € Der zweite Teil der Serie taucht wieder in die Kindheit berühmter Persönlichkeiten ein und erzählt von Ereignissen, die ihren späteren Lebensweg prägten: In den erneut acht Episoden geht es diesmal um Physik-Genie Albert Einstein, Radsportlerin Alfonsina Strada, Asterix-Schöpfer Albert Uderzo, Malerin Frida Kahlo, Box-Legende Muhammad Ali, Schauspielerin Romy Schneider, Rock'n'Roll-Ikone Elvis Presley und Schwimmerin Annette Kellerman.			
DER VERGESSENE AUFSTAND Gabi Schlag Digital Images 180.000 € Am 7. Oktober 1944 versuchten Häftlinge des Sonderkommandos in Auschwitz einen bewaffneten Aufstand. Sie hatten die unmenschliche Aufgabe, die Deportierten in die Gaskammern zu geleiten und ihre Leichen in den Krematorien zu verbrennen.			
STAYIN' ALIVE Sebastian Franke Sunday Filmproduktion 150.000 € Bis zu ihrer Auflösung 2006 feierten die Bee Gees weltweit Erfolge. Zwei ehemalige Mitglieder, der Gitarrist Vince Melouney (79) und Keyboarder Blue Weaver (77), touren noch heute mit einer achtköpfigen Bee-Gees-Cover-Band durch Deutschlands Kulturhäuser.			
BLACK CARBON Steffen Krones ravir media 145.000 € Der Dokumentarfilm begleitet den grönländischen Forscher und Inuit Kristian Louis Jensen, der die dramatische Verschmutzung der Arktis durch Mikroplastik-Partikel und ihre Auswirkungen auf die indigenen Gemeinschaften in der Region untersucht.			
TROTZ ALLEM Franziska Bausch-Moser Colourgraphie 95.000 € Jurastudentin Sultana Sediqi engagiert sich gegen alltäglichen und institutionellen Rassismus in Thüringen. Angetrieben von der Überzeugung, dass Schweigen keine Option ist, inspiriert sie andere, sich gegen den Rechtsruck und politische Gleichgültigkeit zu stellen.			
GUTEN ABEND, DU SCHÖNE - ERZÄHL WEITER Ina Borrmann Shoot from the Hip Filmproduktion 40.000 € In einem der bekanntesten Werke der DDR-Literatur, „Guten Abend, du Schöne“ von Maxie Wander, erzählen Frauen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters über ihre Sehnsüchte und Wünsche. Wer sind die Frauen sind, freizügig über das Leben und auch die Liebe in der damaligen DDR gesprochen haben.			
DER WEISSE WAL Jule Garschke Hoferichter & Jacobs 130.000 € Im Jahr 2002 strandeten an der deutschen Nordseeküste drei Pottwale. Eine Gruppe Leipziger Kunststudierender machte sich auf den Weg, eines der toten Tiere zu zerlegen. Seitdem hängt an der Decke der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst ein 15m langes Walskelett. Kopf der Aktion war HGB Professor Ingo Garschke.			
THE DARKER THE NIGHT THE BRIGHTER THE STARS Christina Friedrich Madonnenwerk 120.000 € Letzter Teil der Trilogie über Kindheit und Jugend im thüringischen Nordhausen.			
MUSIK IN POLEN Magdalena Zieba-Schwind Euro Arts 105.000 € Ein unterhaltsamer Streifzug durch die Musikgeschichte des deutschen Nachbarlandes.			
DIE JAHRHUNDERTFRAU Sabine Michel solo:film 60.000 € Im Zentrum des Films steht die Frage, warum Christa Wolfs Werk bis heute hochaktuell ist.			

SCHWARZE SCHWESTER ANGELA - BLACK POWER IN DER DDR	Jascha Hannover, Katharina Warda	Florianfilm	170.000 €
In den 1970er Jahren entfacht in der DDR eine begeisterte Solidaritätsbewegung für die inhaftierte schwarze US-Bürgerrechtlerin Angela Davis. Dieses spektakuläre Archiv zeigt eine kaum bekannte Seite der DDR, die auch das heutige Ostdeutschland beleuchtet.			
DREAM THE EAST (TV-Serie)	Jan Peter	Looks Film	300.000 €
Eine vierteilige Dokumentarserie über die friedlichen Revolutionen in Osteuropa zwischen 1989 und 1991.			
DIE TIEDGE FILES - VERRAT IM VERFASSUNGSSCHUTZ	Jan Peter	Avanga Filmproduktion	290.000 €
Die Geschichte von Hansjoachim Tiedge, der als Top-Agent der BRD-Spionageabwehr 1985 in die DDR überlief und dadurch einen der größten Spionageskandale des Kalten Krieges auslöste. Zugleich hinterfragt das dokumentarische Projekt, das als mehrteilige Serie und Neunzigminüter entstehen soll, die Wirkungsweise von Geheimdiensten bis heute.			
UNSICHTBARE HELDEN - DIE MACHT DER VIDEOSPIELMUSIK	Günter Atteln	accentus music	190.000 €
Der Film erzählt erstmals die spannende Geschichte der Videospieldmusik von den ersten drei Tönen im Arcade-Spiel „Pong“ aus dem Jahr 1972 bis zum Hollywood-Sound aktueller Gaming-Blockbuster.			
KURT MASUR - GEGEN DEN STROM	Anna Schmidt	schmidtFilm Produktion	150.000 €
Ein dokumentarisches Porträt zum 100. Geburtstag des Dirigenten, der als Gewandhauskapellmeister von Leipzig aus in die Welt wirkte.			
DIESSEITS DER VERNUNFT	Stafan Kolbe, Chris Wright	Ma.ja.de Filmproduktion	95.000 €
Sind Demenz und unser Umgang damit Symptom und Spiegel unserer Lebensweise? Und wie geht die Gesellschaft mit Demenz um?			
WO DIE ZUKUNFT EINST BEGANN	Conrad Winkler	Sohalski	73.000 €
Der Film begleitet vier Kinder, die inmitten der Plattenbauten Halle-Neustadts aufwachsen und erlebt mit ihnen die kleinen und großen Momente, die ihr Aufwachsen prägen.			
ZWISCHEN BOOM UND BEUTE. WER PROFITIERT VOM UKRAINE AUFBAU (Serie)	Martin Huber	Hoferichter & Jacobs	50.000 €
Der Wiederaufbau der Ukraine ist eines der größten geopolitischen und wirtschaftlichen Projekte unserer Zeit. Mittels investigativer Recherchen, Interviews und persönlicher Geschichten ermöglicht die Doku-Serie einen differenzierten Blick hinter die Schlagzeilen, auf Menschen im Spannungsfeld zwischen Hoffnung auf Erneuerung und der Gefahr neuer Abhängigkeiten.			

• ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG (Film - TV/Serie)	223.000 €	30.000 €	
TIDES – GEZEITEN-MENSCHEN NN	Christoph Potting	NN	25.000 €
LIFE ON THE EDGE NN	Artsiom Lobach	Seehund Media. GmbH	38.000 €
404: JOB SECURITY NOT FOUND NN	Samed Düzlü	humintere.film	20.000 €
DAS LETZTE DORF - VOICES FROM VAKIFLI NN	Garegin Vanisian	Mayrig Filmproduktion	20.000 €
WILLI REGELT DAS (Serie) NN	Christopher Zahlten	ASTAT Filmproduktion	30.000 €
THE ANATOMY OF AGENCY - NAMIBIAS REPARATIONEN NN	Yasmin C. Rams, Joel Haikali	Dokumentarfilm Perennial Lens GmbH	50.000 €
DER PROPHET NN	NN	Open Window Films	70.000 €
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG	750.000 €		
SUNNYI MELLES - DIE SCHAMHAFTE WILDE NN	Dirk Schäfer	U5 Filmproduktion	30.000 €
SÜDKOREA - MEINE HEIMAT IM STURZFLUG NN	Sung-Hyung Cho	Andreas Banz	45.000 €
SIEBENEINHALB BÜCHER NN	Christoph Weinert	Flemming Postproduktion GmbH	50.000 €
SIEBEN KREISE DER HÖLLE Es ist das große Thema der Moderne, das wir seit dem Ersten Weltkrieg kennen: die Zerstörung des Menschen an der Front. Die Destruktion der Psyche und der Seele des Soldaten durch die aktive Teilnahme am Krieg, ob gerecht oder ungerecht. Erschreckend frisch und altbekannt verläuft diese Tragödie in der Ukraine. Sieben Soldatenschicksale, sieben Begegnungen mit den Schrecken des Krieges.	Andrzej Klamt und Frank Amann	Halbtotat Filmproduktion GmbH & Co KG	90.000 €
DIE BLUMEN NN	Anatoly Skachkov	Anatoly Skachkov / KINORIGADA	80.000 €
WATTS BEYOND NN	Dennis Kailing	Dennis Kailing	35.000 €
BLISTA NN	Fabian Schmalenbach	Jumping Cat Filmproduktion UG	100.000 €
BANGKOK NOX Bangkok sinkt - bis zu 3 Zentimeter pro Jahr. Im Verlauf einer rauschenden Nacht werden Bangkok und seine Bewohner mit der verheerenden Prognose konfrontiert, dass die Stadt am Golf von Thailand in wenigen Jahrzehnten unter Wasser stehen wird. Erfahrungsberichte von den Überschwemmungen von 2011 werden mit der wissenschaftlichen Prognose für die Zukunft verwoben - so sehen wir das Bangkok von heute, das während der Regenzeit auch schon das Bangkok der Zukunft sein könnte. Der Film zeigt Bangkok ausschließlich bei Nacht und setzt damit der dem Untergang geweihten Stadt und ihren Bewohnern ein poetisches Denkmal.	Christian Wittmoser	DOKfront GbR Wittmoser u. Kim	80.000 €
MEMORIES OF THE PRESENT NN	Helena Schätzle	Jumping Cat Filmproduktion UG	90.000 €
THAT OTHER SUNRISE NN	Antonia Kilian	Pink Shadow Films GmbH	150.000 €

• DREHBUCH- UND STOFFENTWICKLUNG 35.000 €

MY BODY MY CHOICE Lena Leonhardt Filmtank GmbH 20.000 €
In einer Zeit, in der die Rückkehr zu traditionellen Geschlechterrollen und feministische Rebellion aufeinanderprallen, folgt dieser Film den Geschichten verschiedener Frauen, die sich im Spannungsfeld zwischen Tradwife-Bewegung, radikalem Widerstand und politischem Aktivismus bewegen. Getrieben von der Frage, wer wirklich über ihren Körper und ihr Leben bestimmt.

DER KLANG DER FLÜCHTENDEN STADT Julius Schmitt Carlo GbR, Tübingen 15.000 €
Zwischen Sand und Stille erhebt sich Musik: Im Niemandsland des surrealen M'berra-Camps mitten in der mauretanischen Sahara wird Klang zur Sprache des Überlebens – der Film begleitet Musiker*innen zwischen dem Wunsch zu bleiben und dem Mut aufzubrechen.

• PRODUKTIONSVORBEREITUNG 20.000 €

THE BLUE SWEATER WITH THE YELLOW HOLE Tetiana Khodakivska Filmtank GmbH 20.000 €
Eine Coming-of-Age-Geschichte im Mixed-Media-Stil über ukrainische Kinder, die über 6 Monate in einem russischen Umerziehungslager gefangen waren und nach ihrer Rückkehr versuchen herauszufinden, wer sie wirklich sind. Durch Animation, beobachtendes Kino und partizipative Filmkunst erforscht der Film die Themen Indoktrination, Zugehörigkeit, Entfremdung und das Konzept von „Heimat“.

• PRODUKTIONSFÖRDERUNG (Film - TV-Serie) 440.726 € 450.000 €

MORE THAN SCHOOL (Serie) Johanna Jaurich fechnerMEDIA GmbH 150.000 €
MORE THAN SCHOOL ist eine Doku-Serie über das Erwachsenwerden, die in einer revolutionären internationalen High School in Barcelona spielt, wo die Schüler ihre eigenen Lehrer sind und lernen, was, wann und wie sie wollen. Die limitierte Serie folgt einer Gruppe von Teenagern zwischen 13 und 18 Jahren aus Deutschland, Spanien, Großbritannien und den USA, die alle auf der Suche nach ihrer eigenen Bestimmung sind und sich inmitten der Höhen und Tiefen des Erwachsenwerdens wiederfinden: von Social-Media-Sucht, Klimakrisenangst, Körperbild und erster Liebe.

THE WOMAN IN WHITE Emmanuelle Mayer INDI FILM GmbH 95.000 €
Tamar Golan, eine feurige rothaarige Journalistin und inoffizielle Diplomatin, stets in Weiß gekleidet, brachte in den 1970-80er Jahren heimlich führende Politiker der Welt in ihrem Pariser Salon zusammen und veränderte das Gesicht des Nahen Ostens. Doch ihr Name blieb unbekannt - bis jetzt.

WELCHE ZUKUNFT Maxie Borchert Transparent Film UG 87.000 €
Georgien steht wieder einmal auf der Kippe zwischen Russland und Europa. Hin- und hergerissen zwischen ihrer proeuropäischen Haltung und den politischen Auffassungen ihrer Familie, versucht die harmonieliebende BWL-Studentin Lizi Maisashvili, sich in der gebrochenen Realität ihres Landes zurechtzufinden.

BÄRBEL Daniel Huss Harms & Unger GbR 56.242 €
Über zehn Jahre begleitet Daniel seine an Alzheimer erkrankte Großmutter Bärbel auf dem Weg durch die Demenz bis zum Tod. Dabei porträtiert er eine Gemeinschaft, die sich zuhause um Bärbel kümmert und nach Wegen sucht, ein würdevolles Altwerden zu ermöglichen. In Bildern von intimer, alltäglicher Nähe zwischen verschiedenen Generationen, wird Bärbels Wahrnehmung in der Demenz gleichwertig neben der Perspektive der pflegenden Gemeinschaft erzählt.

JEDER MENSCH BRAUCHT EINEN VATER Amina Krami Eikon Media GmbH 56.242 €
Djamel (58) ist ein in Österreich lebender Algerier und alle glauben, ich sollte Kontakt mit ihm haben. Eine Spurensuche nach dem, was einen Vater ausmachen soll und was mich als Europäerin mit der arabischen Welt verbindet.

WANN WIRD ENDLICH HEIMAT SEIN Zakarea Alsadi Third Picture GbR 56.242 €
„Wann wird endlich Heimat sein?“ ist ein poetischer Dokumentarfilm über die Suche nach Heimat, Identität und Zugehörigkeit in Zeiten von Krieg und Exil. Der Filmemacher Zakarea Alsadi, der vor zehn Jahren aus Syrien nach Deutschland floh, begibt sich auf die Fluchtroute, die er damals über den Balkan nahm, und reflektiert seine Erlebnisse der Flucht, während er auf Menschen trifft, die ihn auf dieser Reise begleiteten. Der Film eröffnet eine universelle Perspektive auf Verlust, Resilienz und die Frage, was Heimat wirklich bedeutet.

ROLAND EMMERICH Jo Müller Beetz Brothers film production GmbH 50.000 €
Die Dokumentation gewährt einen ungewöhnlichen und tiefen Einblick in das Leben und Schaffen von Roland Emmerich. Er ist einer der einflussreichsten Blockbuster-Regisseure und damit nicht unumstritten. Anlässlich seines 70. Geburtstags erzählen wir von seiner beeindruckenden Reise von Sindelfingen nach Hollywood und bieten einen exklusiven Zugang zu seinem Alltag.

MEIN TRAUM, MEINE GESCHICHTE 2 (Serie) Marco Gadge LOOKS Film & TV Produktionen GmbH, Leipzig 300.000 €
Jedes Kind hat Träume. Aber wie werden die eigenen Träume Wirklichkeit? „Mein Traum, meine Geschichte“ erzählt wahre Geschichten von Kindern, die den Mut hatten, ihrem Traum zu folgen. Zu unseren Protagonist*innen gehören unter anderem der Nobelpreisträger Albert Einstein, die Malerin Frida Kahlo, die Box-Legende Muhammad Ali, die Schauspielerin Romy Schneider und der Sänger Elvis Presley. In unserer Serie erzählen wir den Anfang ihrer Geschichte, den Anfang eines Traums, der die Welt verändert.

THE RIVER Snow Hnin Ei Hlaing AMA FILM GmbH, Stuttgart 40.000 €
Der Dokumentarfilm THE RIVER reflektiert die universellen Themen Flucht und Vertreibung anhand einer Gemeinschaft von Binnenvertriebenen in Myanmar, die sich in einem Camp am Moei-River an der Grenze zu Thailand aufhalten und dort Schutz suchen vor der gewaltsamen Herrschaft des Militärregimes.

• ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG		50.000,00 €	
ALLES AUF ANFANG	Sven Halfar	Heimathafen Film&Media	25.000 €
In einer Zeit, in der Generationen aufeinanderprallen, begleitet ALLES AUF ANFANG 5 Menschen, der Babyboomer-Generation auf ihrer Reise in den Ruhestand - zwischen Erinnerungen, neuen Chancen und der Suche nach Sinn jenseits von Karriere und sozialen Rollen. Ein filmischer Brückenschlag, der den Aufbruch in eine neue Lebensphase portraitiert.			
INGRID - DIE DRITTE IM BUNDE	Onno Ehlers	Filmturm GbR	25.000 €
Gordian Troeller schuf mit Marie-Claude Deffarge und Ingrid Becker-Ross über 90 Filme und Reportagen, die seit den 1950er Jahren Revolution, Kolonialismus und Frauenrechte ins Zentrum rückten - mutig, preisgekrönt, oft kontrovers. Ihr Werk gilt als visionär, hochaktuell. Heute kämpft Ingrid gegen das Vergessen der einstigen Marke Troeller-Deffarge.			
• PRODUKTIONSFÖRDERUNG		428.000,00 €	
AUSSERORDENTLICHE WETTERERSCHENUNGEN	Maya Connors	Maya Connors	50.000 €
Auf der Suche nach Familiengeschichte begibt sich die Filmemacherin Maya Connors in die (Un-)Tiefen des Schwarzwaldes und findet Geschichten über verschiedene Frauen, die hier einst unterwegs waren, vom Alltäglichen bis zum Paranormalen. Währenddessen scheinen die Geister auch nach ihr zu greifen.			
BURNING DADDY	Tana Gilbert	dirk manthey film UG	50.000 €
Die Regisseurin rekonstruiert in Burning Daddy zusammen mit ihrer Familie das Bild ihres betrügerischen Vaters. Burning Daddy ist eine imaginäre Reise durch Familienfotos, jahrzehntelange Gerichtsdokumente und gemeinsame Erinnerungen, die durch seine Gewalt geprägt sind.			
DREI FARBEN ZEIT	Anne Döring	AmerikaFilm GmbH	50.000 €
Aus den zwei Pappkartons eines Nachlasses entfaltet sich eine poetische Spurensuche nach der erzählten und der stummen Geschichte dreier Frauengenerationen in (Nach-)kriegsdeutschland. Ein Film über Erinnerung, die Wiederholungsstruktur transgenerationaler Traumata und die Hoffnung, dass Veränderung möglich.			
LIMBS OF ONE BODY	Kaspar Panizza	TamTam Film	75.000 €
Nach ihrer Flucht aus Afghanistan haben sich die Schwestern Fariba und Yuldoz im internationalen Profiradsport einen Platz erkämpft. Doch je größer ihr Erfolg, desto stärker der Druck auf die Familie, die sie zurücklassen mussten – eine Zerreißprobe.			
THERE YOU GO	Kim Hess	LiseLotte Films GmbH	15.000 €
THERE YOU GO begleitet die erste Spielzeit des neuen Ballettdirektors Demis Volpi an der Hamburgischen Staatsoper. Zwischen dem Abschied von John Neumeier und der Uraufführung von Volpis Inszenierung "Demian" entsteht ein kraftvolles Porträt über Wandel und die Frage, wie eine über 50 Jahre gewachsene Institution in die Zukunft geführt werden kann.			
UM ALLES IN DER WELT	Pia Lenz	btf productions GmbH	50.000 €
Der 90-minütige Dokumentarfilm UM ALLES IN DER WELT begleitet die Klimaaktivistin Luisa Neubauer bei ihrem Einsatz für Klimaschutz und Demokratie über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren.			
EIN SOMMER IN ITALIEN	Nadja Kölling, Vanessa Nöcker	B/14 FILM GmbH	100.000 €
Im Sommer 1990 sind die Deutschen im kollektiven Siegestaumel: Die Nationalelf gewinnt in Italien unter Trainer Franz Beckenbauer die Fußball-WM und setzt sich damit selbst ein Denkmal. Diese einzigartige Geschichte muss noch einmal erzählt werden. Mit neuen, intimen Einblicken von den Spielern selbst und exklusiven Privataufnahmen von Sepp Maier.			
THE ROCKY HORROR PHENOMENON	Andreas Zerr	Stern7 Medienproduktion	38.000 €
"The Rocky Horror Phenomenon" ist ein Dokumentarfilm über die Show, den Film, die Musik, die Stars, die Macher und die Fans. Der Film erforscht den weltweiten Erfolg des Musicals sowie dessen Einfluss auf die Popkultur, die LGBTQIA+-Bewegung und die noch heute beliebten Fanclubs als Safe Space für Menschen die sich als soziale Außenseiter fühlen.			
• FERTIGSTELLUNGSFÖRDERUNG		25.000 €	
SONGS FOR JOY - DER FILM ZUR MUSIK	Jan Becker	Relevant Film	25.000 €
Die Hamburger Musiker Jacques Palminger und Carsten "Erobique" Meyer holen sich den Mann und die Frau von der Straße als Stars ins Studio auf der Veddel: Aus deren Texten entsteht die emotionale, gefeierte Konzert-Gala im Deutschen Schauspielhaus. Funky Chicken Film macht den Film zur Musik – und erzählt die persönlichen Geschichten dahinter.			

• FILM ENTWICKLUNG 25.000 €

ROBERT Asli Özge gilles mann filmproduktion GbR 25.000 €
Robert kam vor 40 Jahren aus Ghana nach Berlin mit dem Traum Musiker zu werden. Doch arbeitete er seitdem immer in anderen Jobs, als Bauarbeiter bis zum Taxifahrer. Jetzt, mit 60, will er keine Zeit mehr verlieren und seinen Traum endlich verwirklichen. Wenn nicht jetzt, wann dann?

• FILM PRODUKTION 310.000 €

BIERMANN Jens Meurer Instant Film GmbH 50.000 €
Biermann – Dichter, Liedermacher, Jude, Holocaust-Survivor, Kommunist, Stimme des DDR-Widerstands, ausgebürgert, Antikommunist, engagierter Künstler, 90 J. deutsch-deutsches Leben. Eine unterhaltsame, sehr persönliche Annäherung für alle, die ihn zu kennen meinen und alle, die ihn erst kennenlernen.

DER 29. TAG Frauke Sandig Umbrella Films 65.000 €
Ist die Erde ein bewusster, geheimnisvoller Superorganismus? Ein kooperierendes Netzwerk, wie es sich in Wäldern, Insektenstaaten oder in den Zellen des menschlichen Körpers zeigt? In der Wissenschaft zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab, in dem auch Lösungen für die Klimakrise liegen könnten.

DO U DARE! Shirin Neshat Schuldenberg Films GmbH & Co. KG 50.000 €
Inspiriert von Nasim Aghdams Geschichte, erforscht diese Doku-Fiktion ihre psychologische, künstlerische und politische Reise - von der Flucht aus dem Iran bis zu ihrem Tod in der YouTubezentrale - und beleuchtet ihre Identität, den Aktivismus und die soziopolitischen Kräfte, die ihr Leben prägten. (Doku-Fiction)

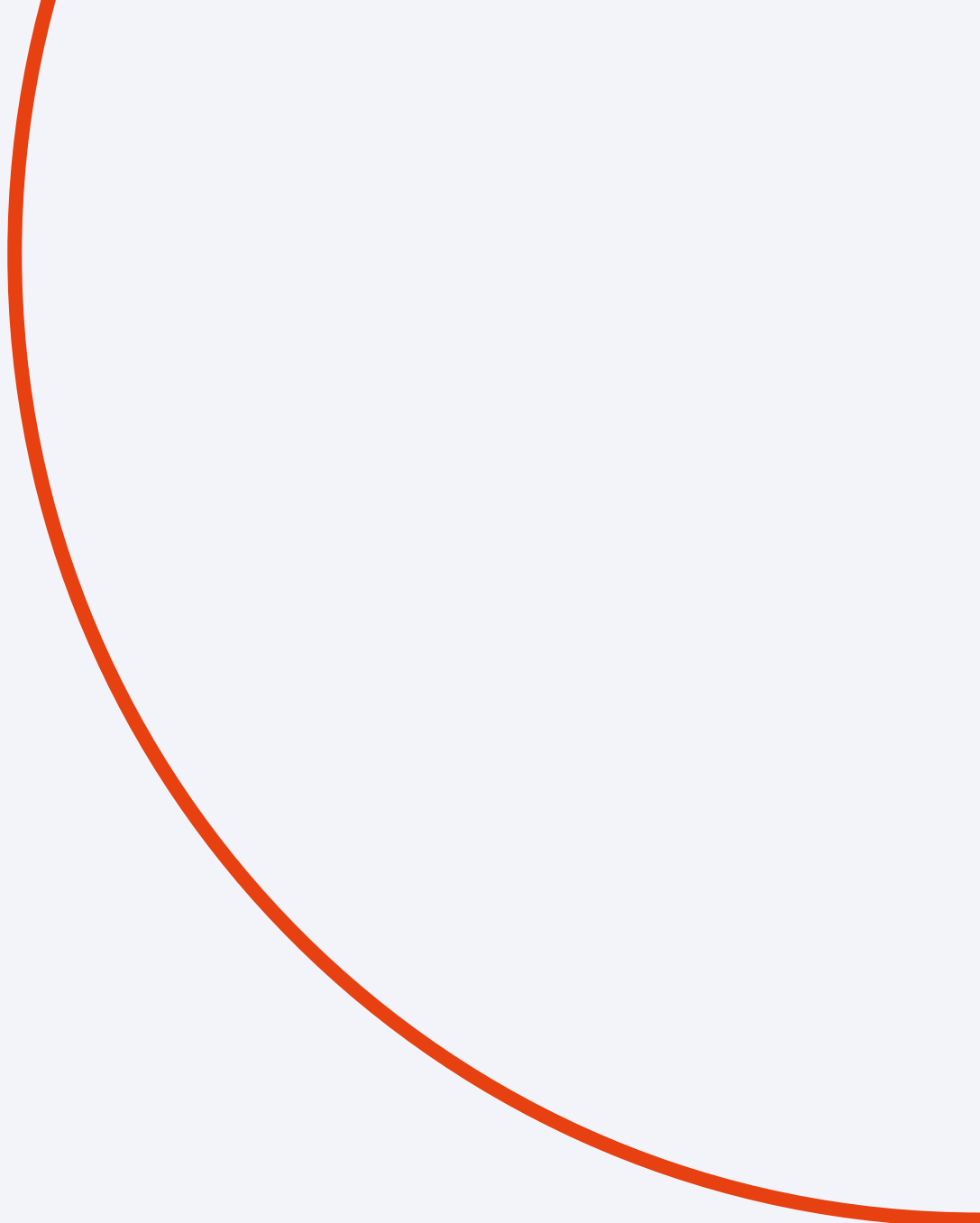
IN SEARCH OF THE BOOJUM Marcel Türkowsky Marcel Türkowsky 25.000 €
What is a Boojum, this unknown-looking creature? Able to make mortals disappear at the mere sight of it, the Boojum shape-shifts across time, space and beliefs. There can't be such a thing! And yet... (Doku-Fiction)

SIE IST EIN ANATOLISCHER DRACHE Fatih Akin bombero international GmbH & Co. KG 100.000 €
Gaye Su Akyol, ein alternativer Star in der Türkei, verlässt ihre Heimat Istanbul, um in Berlin den Spuren ihres Idols Iggy Pop folgend, ein neues Album aufzunehmen - vor allem aber um einem repressiven System zu entkommen.

ÜBERGANG Peter Badel Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH 20.000 €
Das Filmvorhaben ÜBERGANG setzt die von Thomas Heise am 31.12.23 begonnene umfassende Beobachtung des Alltags von Passant:innen dreier Ebenen des verkehrsreichen Bahnhofs Schönhauser Allee in Berlin fort. Mit filmischen Mitteln wird das Lebensgefühl der vorbeieilenden Menschen erkennbar gemacht.

• SERIEN ENTWICKLUNG 0 €

• SERIEN PRODUKTION 0 €



Impressum

**AG DOK –
Berufsverband Dokumentarfilm e.V.**

vertreten durch den Vorstand gemäß
§ 26 BGB: Irene Höfer und David Bernet

Registergericht:
Amtsgericht Frankfurt am Main
Registernummer: VR 14364

Mainzer Landstr. 105
D-60329 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 623 700
office@agdok.de

Verantwortlich für den Inhalt nach
§ 18 Abs. 2 MStV:
Martin Hagemann
Anschrift wie oben

DOKnow

Herausgeber*innen:
Chiara Sambuchi, Martin Hagemann,
Daniel Sponsel

Redaktion:
Ann-Katrin Schafhauser, Erik Meininger

Ausgabe: 01|2026

